

**Ankündigungsgebühren:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile seiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingekant“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Illustration entsprechend Aufschlag.  
**Verleger:**  
Königliche Expedition des Dresdner Journals  
Dresden, Jungfernst. 20.  
Preis: 12 Pf. Nr. 1295.

**Bezugspreis:**  
Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Postämtern vierteljährlich 3 Mark, außerorts halbjährlich 3 Mark, außerorts halbjährlich 3 Mark, außerorts halbjährlich 3 Mark.  
**Vertheilung:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.  
Preis: 12 Pf. Nr. 1295.

### Bestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für das nächste Vierteljahr werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Geschäftsstelle (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärtig: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 3 M.  
In Dresden-Knecht können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, wo auch Ankündigungen zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden und wo, ebenso wie bei dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Tremler (Personenbahnhöf.), Herrn A. E. Simon, Girtustra. 45 (Ecke Pillnitzer Straße), Herrn Erd. Hindorf, Sachsenallee 10, Herrn Bahnhofsbuchhändler Reinhard, Leipziger Bahnhof, Frau verm. Siegmeyer, Alaunstr. 21 und Herrn Albert Brunert (F. u. M. Weißer Nachf.), Baugner Straße 63, einzelne Nummern des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Wir ersuchen unsere geehrten Postbezieher um rechtzeitige Erneuerung der Bestellungen bei den betreffenden Postämtern, damit in der Zustellung der bezogenen Stücke keine Unterbrechung eintritt.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Die auswärtige Politik der Woche.

Über die in Berlin mit Herrn Cecil Rhodes getroffenen Besprechungen, soweit sie amtlicher Natur waren, hat der Staatssekretär v. Bälou im Reichstage eine allseitig mit Befriedigung aufgenommene Auskunft erteilt. Die Angaben über das zwischen dem Deutschen Reich und der Transafrikanischen Kabelgesellschaft getroffene Telegraphen-Abkommen waren eingehend genug, um erkennen zu lassen, daß durch diesen Vertrag Deutschland das eigene nennenswerte Aufwendungen in den Besitz wertvoller Drahtverbindungen gelangen wird. Die vor der Ausführung des Telegraphen-Abkommens zu lösende Frage der Durchlegung des transafrikanischen Schienenweges Kap-Säo durch Deutsch-Ostafrika ist grundsätzlich schon insofern entschieden, als Deutschland vom Standpunkte seiner Interessen einen Widerspruch gegen die Durchführung der Bahnlinie durch das Schutzgebiet nicht zu erheben hat. Die Verständigung über technische und finanzielle Einzelheiten bleibt weiteren Erörterungen zwischen den englischen und den deutschen Interessenten vorbehalten. Für Rhodes handelte es sich bei seinem Besuche in Berlin und namentlich in der ihm vom Kaiser gewährten Unterredung vor allem darum, sich an der maßgebenden deutschen Stelle dasjenige allgemeine Entgegenkommen zu sichern, auf welches er für die Durchführung seiner afrikanischen Unternehmung schließlich angewiesen ist. Sein Einfluß in England mag noch so groß sein, — solange für die Lokomotive zwischen Kairo und Kapstadt der breite Streifen unseres deutschafrikanischen Hinterlandes ein Stück „verbotener Weg“ blieb, mußte der ganze Plan gerade den praktischen Weiten utopisch erscheinen.

Rhodes hat wohl gewußt, weshalb er den Weg nach Berlin nahm, der für ihn im Grunde doch ein Weg nach Madagaskar war. Dürfte er's vermeiden können, so würde der stolze Mann sich gern die Stunde erspart haben, wo er als ein Vorkämpfer vor dem Kaiserlichen Urheber des Telegramms an den Präsidenten Krüger erschien. Es war kein deutsches Bedürfnis, unsere Zustimmung zu einem Kulturwerke in Afrika zu verweigern, es war aber ein englisches, sie von uns zu erhalten. Und mit dieser Gestaltung der Dinge, die aus in afrikanischen Fragen Ebenbürtigkeit mit Großbritannien gewährt, können wir durchaus zufrieden sein.

Die Lage auf Samoa wurde in den letzten Tagen durch englische und amerikanische Blätter mit sichtlichem Behagen so dargestellt, als ob die Kabinette von Washington und London dort eine entschiedene Frontstellung gegen die Interessen Deutschlands einzunehmen gedächten. Einstweilen glauben wir nicht, daß die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten im Ernst die Absicht haben sollten, auf Samoa eine Regelung der Verhältnisse durchzuführen, der das Deutsche Reich nicht zustimmen könnte. Ein derartiges Auftreten zweier Schuttmächte gegen die dritte würde den völligen Bruch mit der Berliner Samoa-Akte bedeuten, deren Bestimmungen durchgängig auf dem Grundsatze beruhen, etwaige Streitigkeiten im Samoa-Archipel durch freundschaftliche Verständigung zu dreien aus der Welt zu schaffen. Dieser Grundsatz beherrscht bisher die gegenwärtig über Samoa geführten Verhandlungen, so daß die Hoffnung auf gütliche Lösung der Schwierigkeiten noch nicht aufgegeben zu werden braucht. Eine Eingabe der Deutschen Samoas an den Reichskanzler verdient als Zeugnis der dort herrschenden Stimmung berücksichtigt zu werden; ob es aber politisch klug war, gerade jetzt vor aller Welt den Rückgang der deutschen Interessen auf Samoa zu verkünden, ist eine offene Frage.

Sonst hat die heute abgelaufene Woche den bekannten Angelegenheiten neue von Belang nicht hinzugefügt und keine besonders einschneidenden, noch die allgemeine Lage wesentlich beeinflussenden Ereignisse gebracht. Mehrfach ward wiederum die Friedenskonferenz, die im Haag zusammenzutreten soll, erwähnt; man nannte bereits als Vertreter einzelner Großmächte Männer mit klingendem Namen. Die Abgeordneten des Deutschen Reiches sind noch nicht bekannt geworden. Weder der derzeitige Botschafter am Goldenen Horn Frhr. v. Marshall, noch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Hr. v. Bälou werden — obwohl es einzelne Blätter anders wissen wollten — darunter sein. Deutschland dürfte seinen Vertreter erst namhaft machen, wenn ihm die endgültige Einladung zur Konferenz zugegangen sein wird. Bis jetzt sind die Einladungen noch nicht versandt, da die Bemühungen fortwähren, den päpstlichen Stuhl in einer Form an der Konferenz teilnehmen zu lassen, daß Italien keinen Anstoß mehr findet, seinen früher erhobenen Widerspruch aufrecht zu erhalten. Die auch in der völkischen Politik erkennbar gewordene allgemeine Annäherung zwischen Rom und St. Petersburg scheint hier ebenfalls einer Verständigung die Wege zu ebnen. Kommen, wie es den Anschein hat, die italienischen Bedenken jetzt in Wegfall, so wird die Entstehung eines päpstlichen Vertreters nach dem Haag von der deutschen Regierung nicht anders beurteilt werden, als von den Kabinetten der katholischen Großmächte.

Aus Konstantinopel gelangte die Nachricht zurück, daß die Bauerlaubnis für den von der Anatolischen Eisenbahngesellschaft in Daidar-Bahça am asiatischen Ufer des Bosporus zu erbauenden Hafen endgültig erteilt worden ist. Diese Kunde rief in der französischen Presse Erörterungen hervor, die den Verdruß über diesen bedeutsamen wirtschaftlichen Erfolg der Orientreise des Deutschen Kaisers und noch mehr über das Wagnis der zu seiner Durchführung verurtheilten diplomatischen Schwächlinge Frankreichs deutlich widerspiegeln. So sucht, obwohl an der vollendeten Tatsache jetzt nichts mehr zu ändern ist, der „Gaulois“, der offenbar die Fabel von dem Fuchs und den Trauben ganz vergessen hat, seinen Lesern Trost zu spenden durch die Versicherung, es blieben in europäischen Orient noch genug Punkte übrig, wo Frankreich dem deutschen Einflusse erfolgreich den Rang ablaufen könnte. Wahrscheinlich ist damit die Frage der makedonischen und armenischen Reformen gemeint, die dieser Tage nach einer kleinen Pause von den Pariser Blättern wie auf ein gegebenes Losungszeichen erneut als dringlich erörtert wurde. Wir glauben in der That, daß die deutsche Diplomatie willig und neidlos bei feste stehen wird, wenn Frankreich sich ansieht, auf diesem Felde Boresen zu pflücken. Einstweilen ist schlechterdings nicht zu verstehen, was bei diesem ungründlichen, von Rußland verurteilten und neuerdings auch in England nicht mehr betriebenen Träumen nach Reformen für das ottomanische Reich an fruchtbarer politischer Arbeit herauskommen soll.

Rehr Stück scheint Frankreich, wenigstens nach der Meinung seiner Staatsmänner, in den afrikanischen Abgrenzungsfragen England gegenüber entwickelt zu haben. Das Abkommen über die Verhältnisse am oberen Nil wurde abgeschlossen und in seinen Grundzügen bekannt gemacht. Voran muß Frankreich Doh-el-Whagal herausgeben, erhält aber freie Schifffahrt auf dem Nil für seinen Handel und Anrecht auf ausgedehnte innerafrikanische Landstrecken. Wichtigere als diese fragwürdigen Gebietserwerbungen, die von Paris aus für jetzt nicht und vielleicht niemals nutzbar gemacht werden können, erscheint den französischen Politikern der Gewinn, daß durch die neue Verständigung die herausfordernde Feindseligkeit Englands und der Alpen nach der britischen Kriegserklärung aufgehört. Denn zu dem Plane eines ungenannten Sachverständigen, der in der „Revue des deux Mondes“ jüngst den Bau von fünfzehnhundert eigenartigen Beförderungswegen anregte, auf denen eine französische Feldarmee nach der englischen Küste übergeführt werden soll, — scheint die öffentliche Meinung der unfernen westlichen Hochborn vorläufig wenig Vertrauen zu haben; und da man sich einmal mit England doch lieber vertragen als schlagen will, so wäre es vernünftiger, einen Teil der für die Flottenvermehrung in Aussicht genommenen 800 Mill. Francs an den Ausbau der Trans-Sahara-Bahn zu verwenden, dem der berühmte Volkswirt Paul Leroy-Beaulieu in „Journal des Debats“ unermüdet das Wort redet.

Die an dieser Stelle mehrfach erwähnten Schwärmungen tschechischer Publizisten gegen die Vertretung des Deutschen Reiches in Wien haben neuerdings in der Wiener „Abendpost“ eine halbamtliche Zurückweisung erfahren. Die Erklärung ging im wesentlichen dahin, der Botschafter Graf Eulenburg sei erhaben über solche Angriffe und zeige als höflicher Mann keine Verstimmung darüber. Dieses Zeugnis erhebt den liebenswürdigen Charakter des Botschafters, ist aber keine Entschuldigung für die tschechischen Hege und macht es nicht überflüssig, Angriffe auf die Vertretung einer befremdeten Macht in Brechergewinn aus dem Lager der zur Zeit in Cisleithanien politisch führenden Nationalität entschlossen abzuwehren. Die hundertste Nationalität entschlossen Deutschland gegenüber den inneren Schwierigkeiten der österreichischen Politik steht außer allem Zweifel. Es mag in Wien die eine oder die andere Botschaft geben, die der Versuchung, die Finger in den cisleithanischen Topf zu stecken, nicht hat widerstehen können;

gerade die deutsche aber hat stets eine Selbstbeherrschung und Zurückhaltung geübt, die in reichsdeutschen Blättern sogar als zu weitgehend ausgelegt worden ist.  
So berechtigt die Aufmerksamkeit der deutschen Politiker für die Entwicklung der Dinge in dem benachbarten und verbündeten Donauraum ist, so wenig hat unsere Presse Anlaß, sich gegen die „Vergewaltigung“ des finnischen Volkes durch Rußland mit einem Eifer aufzuheizen, als ob es sich dabei um ein bedrohtes deutsches Nationalinteresse handelte. Weder französische noch englische Blätter haben ihre Stimmen so laut in diesem künstlichen Entrüstungselend erhoben, der schließlich der Sache der Finnen mehr schadet als nützt. Gestern für die Dänen, heute für die Finnen, morgen zur Abwechslung vielleicht wieder für die Tagalen: — wann wird ein gewisser Teil unserer Presse lernen, in auswärtigen Dingen deutsche und nicht als deutsche Interessen zu vertreten!

In beiden Häusern des englischen Parlaments hat im Laufe der Woche wiederum die Förderung von Fragen der auswärtigen Politik einen breiten Raum eingenommen; und der Telegraph bedachte auch die deutschen Zeitungen mit sehr umfangreichen Auszügen, insbesondere aus den Erklärungen des Premierministers Lord Salisbury, des Kolonialministers Chamberlain und des Parlamentariersekretärs Brodrick, wozu letzterer in jüngster Zeit am häufigsten über die Politik des Kabinetts von St. James Rede und Antwort zu sehen hat. Man wird inessen die Auslassungen der genannten Minister, die sich auf die Expedition des Majors Macdonald, auf gewisse Maßregeln der Transvaalregierung und auf die britische Politik in China bezogen, weniger als für das Ausland bestimmte Darlegungen, denn als Rechtfertigungen des Kabinetts Salisbury vor dem Parlament von England zu betrachten haben.

In Sachen Dreyfus haben die Nachrichten aus Paris wieder reichlicher zu fließen begonnen, ohne daß es indessen heute, wie vor einigen Wochen und Monaten, möglich wäre, einen Aufhebungspunkt in diesem endlosen Hasdel zu erblicken. Mehrfach genannt wurde in Verbindung mit dieser „Affaire“ der frühere russische Botschafter an der Seine, Baron v. Mohrenheim, der bekanntlich um das französisch-russische Bündnis in erster Reihe verdient ist. Von ihm war behauptet worden, er hätte seinerzeit einen gefälschten Brief des Deutschen Kaisers an den Ministerpräsidenten verkauft. Eine Anfrage, die dieserhalb an den Ministerpräsidenten Dupuy in der Kammer gerichtet worden sollte, wurde von Herrn Dupuy, nach Absprache mit Delcassé und Freycinet, nicht angenommen. Bei späterer Gelegenheit in der Kammer gab Hr. Dupuy übrigens seiner Entrüstung über die Anschuldigungen des Herrn v. Mohrenheim kräftigen Ausdruck, so daß der Fragesteller seine Anfrage zurückzog. Mohrenheim selbst soll erklärt haben, die Veruche, ihn in den Dreyfus-Handel zu verwickeln, wären auf Machenschaften des Auslandes zurückzuführen, und diese Machenschaften zielten auf Sprengung des französisch-russischen Bündnisses ab. Der Kabinettschef hat inzwischen die Revisionangelegenheit wieder in Angriff genommen. Die erneute Prüfung der Angelegenheit soll die Enthüllungen Picquarts und Herzogs beiseite lassen und sich vorwiegend auf den Prozeß des Jahres 1894, auf das vielbesprochene „Bordereau“ und die Frage der formellen Gehörlosigkeit des gegen Dreyfus gefällten Urteils erstrecken.

Ein letzter Blick auf die unsere Aufmerksamkeit weniger unmittelbar fesselnden Ereignisse zeigt uns, daß es in dem italienisch-chinesischen Streitfalle ruhiger geworden ist. Der chinesische Gesandte aus London war in Rom und besprach sich mit den dortigen maßgebenden Personen. Einer Anfrage in der Kammer zu Rom wick der Ministerpräsident

Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Biglesworth an der Zoologischen Abteilung wurde durch Dr. Wandollek ersetzt, und als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Anthropologischen Abteilung trat Dr. Jablonski ein.  
Veröffentlichungen: Katalog der Handbibliothek des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums in Dresden, alphabetisch und systematisch (herausgegeben von der Generaldirektion); A. B. Reper und L. B. Biglesworth, The Birds of Celebes, 2 Bände mit 45 Tafeln und 7 Karten. Außerdem veröffentlichten die Beamten des Museums 12 größere oder kleinere Abhandlungen, und wurde von auswärtigen Gelehrten an 7 verschiedenen Stellen über Objekte des Museums geschrieben. Ueber einige der Dresdner Königl. Sammlungen im allgemeinen und über das Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum im speziellen schrieb Prof. Sulin in „The Philadelphia Press“ vom 16. Oktober „The Museums of North Germany“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Stadtplan des antiken Rom.

Wichtiger fast als die Früchte der Forumausgrabungen, über die auch an dieser Stelle mehrfach berichtet wurde, erscheint ein anderer archäologischer Fund in Rom, der allerdings nicht dem Unternehmungsgeiste des gegenwärtigen Kultusministers G. Bocchi zu verdanken ist. Es handelt sich um die Wiederentdeckung von etwa 360 (bis zur Zeit der Abführung dieser Zeilen) Stücken des Stadtplans des antiken Rom. Jeder Besucher des topographischen Museums kennt die Zusammenstellung von warmen Bruchstücken des alten römischen Stadtplans an der Wand der zum ersten Stockwerk führenden Treppe. Diese Bruchstücke sind unter No. IV. 1563 hinter dem Kloster von Cosma und Damian am Forum aufgefunden worden und bildeten wahrscheinlich eine unter Septimius Severus und Caracalla eifrigst ausgeführte Kopie des amtlichen Ver-

### Kunst und Wissenschaft.

Berichte aus den Königl. Sammlungen 1898.  
1. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.  
Zoologische Abteilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:  
211 Säugetiere, Vögel und Geweihe  
489 Vögel, Nester und Eier „ 210 „  
202 Amphibien und Reptilien „ 80 „  
30 Fische „ 32 „  
97 Rindpflanz „ 35 „  
9 niedere Tiere „ 7 „  
2096 Insekten „ 833 „  
3134 Exemplare in etwa 1277 Arten.  
Der vorzuziehen sind:  
Das Spiel- und Brutnest eines Leubensvogels von Neu-Guinea mit den Eiern und den Eiern, der Bauteilmoulart von Australien, Säugetiere von Neu-Guinea, Borneo und Celebes, Vögel von den Inseln im Süden von Celebes, von den Philippinen und von Neu-Guinea, ältere Käfer von Celebes.  
Unter den Geflügel sind besonders zu nennen: Säugetiere, Reptilien und Insekten von Sumatra von Hr. G. Weisner in Dresden.  
Anthropologisch-Ethnographische Abteilung.  
Die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:  
1 Wami-Schädel von Neu-Seeland, mit Beinhaken,  
1 Beinhaken von Geilon,  
2 Gegenstände.

Die Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:  
13 Gegenstände aus Asien,  
264 „ Afrika,  
140 „ Amerika,  
3 „ Australien,  
1476 „ Ozeanien,  
10 Photographien.  
Der vorzuziehen sind:  
Ein großes Schiffsmodell vom Bismarck-Archipel, ein Schiff mit Menschen darin vorstellend, umfassende Sammlungen von Deutsch-Neu-Guinea, dem Bismarck-Archipel und besonders von den Salomona-Inseln, drei alte Bronzetrümmern aus Südost-Asien, alte Perlenschnüre von den Lantama-Inseln im Ostindischen Archipel.  
Unter den Geflügel sind besonders zu nennen: Ein großer schwarzer Elefantenzahn von Benin, Westafrika, von Hr. Dr. B. Lubold in Dresden, sehr hohe und bis dahin unbekannt Netzen und Torsionkneten von Neu-Kommern, von Hr. A. Parfinsen in Kolum, Bismarck-Archipel, alte unvollständige Schmetterlinge, von Hr. Dr. A. Scheidel in Audland, eine Sammlung ethnographischer Gegenstände von den Lantama-Inseln bei Sumatra, von Hr. A. Raab in Berlin, afrikanische Gegenstände von Hr. Dr. v. Tappelschmidt in Freiburg.  
Die Handbibliothek wurde vermehrt:  
durch Ankauf um 84 Werke in 109 Bänden,  
• Fortsetzungen „ 135 Bände,  
• Geschenke „ 29 Werke in 54 Bänden,  
zusammen 113 Werke in 298 Bänden.

Der vorzuziehen ist u. a.: R. W. v. Dalla Torre: Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus, 7 Bände; W. L. Distant: Hymenoptera Malayana: a description of the Butterflies of the Malay Peninsula, mit Atlas; E. G. Mivart: A monograph of the Locusts or Grasshopper Locusts, comprising the family Locustidae; G. Sower: Schmetterlinge der Philippinen; Transactions and Proceedings of the New Zealand Institute, 23 Bände; A. J. Hyatt: Musical Instruments; H. G. Koby: Kolo; or, Maori Tattooing; J. L. Roth: The natives of Sarawak and British North Borneo, 2 Bände; J. Stolpe: Studien i Arrivalland ornamentell. Et bidrag till ornamentell biologi. Unter den Fortsetzungen: A. E. Dreffer: A history of the Birds of Europe, Sp. 1. Band; J. C. O. Bartington and C. Geape: An album of the mammals, tools, ornaments, articles of dress etc. of the natives of the Pacific Islands, 2. Series.  
Unter den Geschenken: Annotaciones Zoologicae Japonensis auspicio Societatis Zoologicae Imperialis Iaponensis editae 1897; Joana und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Abhänge, 25 Bände; Hefeschrift Wilhelm Wähberg zum 80. Geburtstag gewidmet von schwedischen Zoologen; W. C. Roth: Ethnological studies among the North-West-Central Queensland aborigines. Unter den Fortsetzungen: Index-Catalogue of the Library of the Surgeon-General's Office, U. S. Army, 2. Series, vol. II.  
Es wurden im ganzen 4066 Nummern katalogisiert, 1028 Tiere aufgestellt und präpariert und 3200 Etiketten gedruckt. Aus der Bibliothek wurden 238 Bände an 48 Personen und aus der Sammlung 483 Gegenstände an 10 Personen zu wissenschaftlichen Zwecken verliehen. Für 7 auswärtige Museen und Sammlungen wurden Bestimmungen hier aufgeführt, und die gleiche Zahl auswärtiger Museen und Sammlungen hat dies für das Dresdner Museum.



am 6. d. Mos. verlassen habe; er wurde dieser Tage mit einigen tausend Soldaten von Daxar in Tigris erwartet. Der König werde zu Daxar in Kabisaba sein. — Das Gebot wurde nach Kabisaba gebracht.

Spanien.

Madrid. Da der Präsekt sich weigerte, ein Grundgesetz, das der Bischof für sich beanspruchte, diesem abzutreten, so beehrte der Bischof ihn mit der Exkommunikation. Der Präsekt, der eifrige Katholik ist, würde eher seine Entlassung nehmen, als sich exkommunizieren lassen. Die Angelegenheit wird hier sehr besprochen.

Großbritannien.

London. Unterhauss. Parlamentssekretär Brodrick erklärte gestern, Macdonald, der drei Jahre in Peking gewesen sei, habe aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub erhalten, den er wohl verdient habe; er werde durch den ersten Legationssekretär vertreten. Die Zeitungsberichte über das englisch-französische Abkommen seien richtig. Die Regierung unterhalte jetzt mit der französischen Regierung wegen Vereinfachung des Zolltarifs des Botschafts; er hoffe, diesen in wenigen Tagen mitteilen zu können. Das Abkommen setze eine gleiche Behandlung des französischen und englischen Handels zwischen dem Nil und dem Tschadsee fest, was den Zugang zum Nigergelände gemäßliche. Der Kanzler der Schatzkammer John Lubbock erklärte, er werde am 13. April dem Hause das Budget vorlegen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Brodrick, es heiße, das Hauptcorps des Kalifen bestehe bei Scharika; die Stärke seiner Streitkräfte werde verschieden geschätzt, doch soll die Wehrkraft nicht mit Gewisheit bemessen sein. Es werde nicht erwartet, daß vorläufig die Frage einer weiteren Expedition gegen den Kalifen aufgeworfen werde. — Die britischen Delegierten der Nordamerikaner Konferenz würden der Frage der Annahme fremder Fischer im Nordpazifik volle Aufmerksamkeit schenken, aber die genaue Erörterungspunkte in dieser Frage müßten gemeinsam mit den anderen interessierten Mächten festgestellt werden. — Nach dreitägiger Erörterung wurde in zweiter Lesung die Londoner Zollreform-Gesetzgebung angenommen. Ein dazu von Herbert Gladstone gestellter Änderungsantrag, in dem jene Bill für unbedenklich erklärt wird, die auf dem bestehenden System rühle, ohne es zu vereinfachen, und welche die Erringung der Einheit Londons erschwere, wurde mit 245 Stimmen gegen 118 Stimmen abgelehnt.

Der Minister, Kanzler des Hochgehornten Vancoster, Lord James of Hereford hielt gestern im Liberalen Klub eine Rede, in der er ausführte, als ein Ergebnis des Uebereinkommens mit Frankreich habe England nunmehr die Aussicht auf eine friedliche Okkupation Ägyptens und des Sudans. Die Regierung habe auch die Hoffnung, mit Rußland in ein freundschaftliches Verhältnis zu treten, das England in den Stand setzen würde, in einer vollständigen Beilegung der bestehenden Differenzen in fernem Osten zu kommen. — Der „Daily Graphic“ berichtet die englisch-russischen Verhandlungen und sagt, die „Küstungsmann“ Frage sei dauernd geregelt zur vollständigen Zufriedenheit der britischen Regierung. Die russische Regierung habe schließlich ihre ursprünglichen Forderungen hinsichtlich dieses Teiles der manchschen Frage abgeändert und gleichmäßig den russischen Botschafter in London v. Staal anzuweisen, Lord Salisbury mitzuteilen, daß Kaiser Nikolaus am Vorabend der Abfertigung des russischen Botschafters nach England diesen handgreiflichen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnung zu geben, daß Rußland jedoch nicht das Recht aufbehalte, von China Gegenleistung zu verlangen für die Beilegung des Abkommens vom März 1898 und der Pawlow im Juli desselben Jahres gegebenen Zusicherung, auf welche der russische Gesandte v. Giers seine letzten erhöhten Ansprüche gestützt habe. — Des weiteren meldet „Daily Graphic“, daß die Verhandlungen bezüglich der Einflüsse Englands und Rußlands in China schon weit vorgeschritten seien.

Wie den „Times“ aus Buenos Ayres unter dem vorgestrigen Datum gemeldet wird, ist in der Puna de Atacama-Frage nunmehr der Schiedsspruch gefällt worden. Ein Teil der argentinischen und ein Teil der chilenischen Abgrenzungsforderungen sind anerkannt worden.

Donnerstag, den 28. d. Mos., abends 7 Uhr findet im Musiksaal des Wohlthätigkeitskonzerts zum Besten des unter dem Patronat Sr. Majestät Kaiserin der Kaiserin Friedrich August, Herzogin von Sachsen, stehenden Wohlthätigkeitsvereins, Sächsische Hochschule statt. Frau Laura Kappeler-Rahner, Königl. Sächsische Kammermusikantin, wird von Hensell, Opus 10, No. 11, „Romance mit Chor-Klavier“ und „Ave Maria“, sowie „Prelude“ und „Harmonie in sol“ von Liszt spielen. Sämtliche Stücke sind in Dresden noch nicht öffentlich vortragen worden. Für den Königl. Hofkonzertverein Hr. Georg Ritter hat die sehr bekannte Konzertdirigentin Frau Margarete Wallonij ihre Mitwirkung zugesagt. Karten zu dem Konzerte sind noch zu haben bei H. Ried, Hofmusikalienhandlung, im Kaufhaus. Morgen Sonnabend, den 28. d. Mos., abends 7 Uhr findet im Musiksaal der Klavierabend von Fiederich Heitbank mit folgendem Programm statt: Brahms: Variationen über ein ungarisches Lied, op. 21 Nr. 2; Beethoven: Sonate op. 57; Chopin: Vier Balladen G-dur, E-moll, Cis-moll, B-moll; Impromptu Fis-dur, op. 36; Wagner: Cis-moll, op. 64; Etude E-moll aus op. 25; Reger: Fis-dur op. 15 Nr. 2; Tarantelle op. 43; Heitbank: Gegenbath; Weber: Taubig; Auforderung zum Tanz; Strauß-Taubig; Nachfolger; Loh: Consolation, E-dur; Au bord d'une Source; Hensell: Si cossan Felais; Brahms: Intermezzo H-moll, op. 119 Nr. 1; Mac-Dowell: Opus 25; Taubig: Ungarische Eigenart. Karten bei H. Ried.

Der Herrin Luther-Glor bringt in seinem diesjährigen Karfreitag-Konzerte als Hauptwerk die „Matus-Passion“, geistliche Trilogie für Orgel und Orchester von Lorenzo Perosi, außerdem den ergreifenden „Sächsischen Dialog aus dem 16. Jahrhundert“, von dem am 10. Januar d. J. heimgegangenen Meister Albert Becker, ferner eine Wiederholung des Othobranischen Chorwerkes „Ein Abend auf Golgotha“, eine Arie von Händel und einen figurierten Choral von Streßner zum Vortrag.

Rumänien. Der König verließ dem preussischen Obersten Feinze u. Krenski das Großoffizierskreuz des Ordens der Rumänischen Krone.

Türkei.

Conca. Nach einer der „Polit. Corresp.“ aus Conca zugehenden Meldung sind dem Oberkommissar Prinzen Georg die Einwendungen, welche die vier Mächte bezüglich gewisser Punkte des neuen türkischen Verfassungsentwurfes erhoben, bereits mitgeteilt worden.

Wirta.

Pretoria. In Beantwortung einer Begrüßungsansprache in Rukenburg führte Präsident Krüger aus, er und der Aufwärtende Rat hätten das Auserwählte, um das Staatsgeschiff aus den sich entgegenstellenden Hindernissen zu steuern. Wenn es sich um geringe Dinge handle, gäben sie nach; wenn es aber die Unabhängigkeit des Landes betreffe, würden sie sich durch niemand einen Zoll breit von der Stelle bringen lassen.

Örtliches.

Dresden, 25. März.

Ihre Hoheit die Frau Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein besuchte gestern den Kunstsalon und die Königl. Hofmusikalienhandlung von Emil Richter (Prager Straße).

Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Carl zu Bentheim-Tecklenburg sind heute hier eingetroffen und haben im „Hotel Continental“ Wohnung genommen.

Die Herren des Juristenbundes werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 27. März d. J., abends 8 Uhr im Harmonisalaal Hr. Geh. Rat Dr. Wiger einen weiteren Vortrag, über das Erbverbot im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch halten wird.

Schleswig-Holstein, unter ihnen etliche Kampfgesellen von 1848/50, hatten sich am Donnerstag, den 23. März zu einer Besprechung im „Deutschen Krug“, Dresden, Königstraße, zusammengefunden, um darüber zu beraten, ob und inwiefern die kommenden Gedenktage aus fernbewegter Zeit festlich begangen werden sollen. Man einigte sich dahin, zunächst den 5. April (die 50. Wiederkehr der Schlacht bei Genshagen) festlich zu begehen und hierzu sämtliche Schleswig-Holsteiner und deren Angehörige öffentlich und, soweit deren Adressen bekannt sind, auch schriftlich einzuladen. Es ergeht an alle Landleute die höfliche Bitte, ihre Adressen entweder bei Hrn. Buchhändler Art, Serkestraße 3, oder bei Hrn. Buchverlegermeister Clausen, Wittenberger Straße 26, niederzulegen, damit ihnen nicht nur der oben erwähnte Feiertag, sondern auch zu den Festlichkeiten der dann noch kommenden Gedenktage (Jubelfeier Sr. Majestät des Königs am 13. April (Erklärung der Däppler Schanzen), Schlacht bei Goltz am 20. April u.) Einladungen zugesandt werden können. — Die nächste vorbereitende Besprechung findet am Mittwoch, den 29. März, im „Deutschen Krug“, erste Etage, statt.

Der Dresdener Rennverein hat heute durch Antündigung die Sportfreunde zur Eröffnung der diesjährigen Saison auf Donnerstag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr nach der Schmitz für ein. Schon jetzt entwickelt sich frühmorgens das bekannte lebendige Bild auf unserem Rennplatz, und den Frühgästern sei eine Beobachtung der hier nach und nach eintreffenden fremden Kämpfer bei der letzten Arbeit empfohlen. Der Vorverkauf von Eintrittskarten hat in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen bereits begonnen. Logen- und Tribünenpreise sind nur im Sekretariat des Rennvereins, Dresden, Viktoriastr. 26, von früh 9 bis abends 7 Uhr zu haben. Ein baldiges Belangen vorbenannter Plätze ist anzuraten.

Die Ausstellung der Zeichnungen in der Sächsischen Gewerbeschule, Markt 9, die nur noch morgen von 10 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr geöffnet ist, legt auch in diesem Jahre von einem tüchtigen Streben der Schüler Zeugnis ab. In zahlreichen Fällen sind die im Laufe des Jahres angefertigten Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten überdies und so aufgestellt, daß man den stufenweisen Aufbau von Leichten zum Schwereren sicher erkennen kann. Der größte Wert der zeichnerischen Thätigkeit der sächsischen Gewerbeschule wird mit Recht auf das konstruktive Fachwissen der vertriebenen Handwerker gelegt. Die Ausstellung zeigt hier außerordentliche Arbeiten der Holzflösser für Kauer, Zimmerer, Steinwender, Tischler, Webstühle, Maschinenbauer, Schleifer u. Die Lehrer der verschiedenen Berufszweige sind hier sehr bemüht, die Schüler je nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten so zu fördern, daß sie in kurzer Zeit Zeichnungen lesen und verstehen lernen und in Hande sind, nach einjährigem Besuche einfache Gegenstände des Tages nach gegebenen Modellen, Skizzen oder eigenen Ideen selbständig auszuschnitten. Später wird auf die Herstellung

richtig durchgeführter Zeichnungen, nach welchen sich sofort arbeiten läßt, das Hauptgemisch gelegt. Jede zeichnerische Ausstattung durch Farben ist weggelassen, aber die Angabe des Materials, aus dem der Gegenstand verfertigt ist, die einzelnen Verbindungen und Stellen derselben sind durch Erläuterungszeichnungen dargestellt, und die Kosten und Berechnungen sind dazu beigefügt. Die für jeden Berufszweig vorgeführten Lehrgänge zeigen erst Uebungen im Gebrauche von Reißzeug, Bleistift und Pinsel, woran sich bald die Grundlage jeder Schöler einlage Teile von Fachgegenständen, wie er sie auf dem Bauplatz oder in der Werkstatt arbeitet, entweder nach Angaben des Lehrers, oder nach Modellen, oder nach Aufnahmen in der Natur. Erst später werden größere und schwierigere Arbeiten aus dem Wirkungsbereich des Schülers ausgeführt. Die vielen ausgelegten Arbeiten dieser Art zeigen durch peinlich genaue Durchführung, welchen Wert das Zeichnen für den Fachmann und die Praxis hat. Der Besuch der Ausstellung kann auf das Warmste empfohlen werden.

Die Gartenbau-Gesellschaft „Feronia“, C. G. zu Dresden, wird unter Alteshöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs eine große Deutsche Gartenbau-Ausstellung vom 27. April bis 7. Mai 1900 im hiesigen Ausstellungspalast und Park abhalten. Den Vorsitz des aus vielen hochgestellten Herren bestehenden Ehrenkomitees hat Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat A. D. Beutler übernommen. Für die hervorragenden Zweige sind sehr hohe Preise ausgesetzt, z. B. für Palmen, Orchideen, Rosen, Blumenbinderer je 1000 R., insgesamt über 20000 R. an Geldpreisen und zahlreichen Medaillen, sodas eine rege Beschäftigung der Ausstellung durch die leistungsfähigsten Gärtnerinnen und Blumengärtner sicher zu erwarten steht. Das reichhaltige Programm ist erschienen und durch die Geschäftsstelle der Ausstellung, Dresden K., Bergstraße 66, loszuleihen zu beziehen.

Der Christliche Verein junger Männer Neumarkt 9, III., veranstaltet morgen, Sonntag, abends 8 Uhr für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Passionsabend, welcher in dem Tage entsprechenden Ansprachen und Darbietungen des Sängers- und Posaunenchores des Vereins u. bestehen soll. Hierzu sind auch besonders Konfirmanden und deren Angehörige eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Die Dresdner Schmiede-Zunng hat vorgestern eine von Meistern aus der Stadt und aus den umliegenden Ortschaften zahlreich besuchte außerordentliche Innungsversammlung abgehalten, in welcher es sich um Beratung und Beschlußfassung über die von den Schmiedegesellen unter dem 5. d. Mos. an die Innung gestellten Forderungen auf vermehrte Arbeitszeit und erhöhte Löhne handelte. Unter Vorsitz des Hrn. Obermeisters Richter wurde nachfolgende Resolution einstimmig angenommen und dem betreffenden Gesellen auszusprechen beschlossen: 1) Die Arbeitszeit wird, wie bereits früher von der Innung bewilligt worden ist, auf täglich 10 Stunden festgesetzt, und es bleibt jedem Meister überlassen, den Beginn und die Beendigung der Arbeitszeit nach dem Bedürfnis, wie es seine Arbeit und seine Rhythmität erfordert, zu bestimmen. 2) Für Ueberstunden werden 25 und für Arbeitszeit, welche abends nach 9 Uhr oder Sonntags notwendig ist, 50 Proz. des festgesetzten Lohnes als Zuschlag gewährt. 3) Ein Mindestlohn von 35 Pf. pro Stunde wird im allgemeinen für tüchtige Gesellen als entsprechend anerkannt und bewilligt. Um aber auch jungen, zum Teil erst aus der Lehre entlassenen, unversahren Leuten die weitere Ausbildung zu ihrem Beruf in Dresden offen zu halten, wird die Festsetzung des Lohnes nach wie vor der freien Vereinbarung zwischen Meister und Gesellen überlassen. 4) Die geforderte Erhöhung des Lohnes von 15 Proz. kann deshalb nicht ohne weiteres bewilligt werden, weil die Löhne in einer großen Anzahl von Werkstätten verschieden sind und in vielen Werkstätten bereits jetzt weit höhere Löhne als 35 Pf. pro Stunde bezahlt werden. Nachdem auch der Wunsch ausgesprochen worden war, daß die Ueberstunden möglichst beschränkt werden möchten, teilte der Vorsitzende mit, daß die Innungsbewilligung nicht am 1. April, sondern vielleicht erst am 1. Juli würde in Kraft treten können, weil die beiden Schmiedezünge zu Tharand und Räßschendroba erneut bei den Behörden Widerspruch gegen die Abgrenzung des Dresdner Innungsbezirks erhoben hätten. Mit besonderem Interesse noch wurden von allen Anwesenden die Mitteilungen des Vorsitzenden über eine neue Arbeiterpresse entgegengenommen, die für 12000 R. angekauft worden soll.

Im Palast-Restaurant, Ferdinandsstraße 4, ist es morgen der letzte Sonntag, an welchem die Sängerin Hil Hermine Feld und der Sänger Hr. Stefan Romaromy auftreten; sie verabschieden sich am 29. März. Der Kontrakt mit Hil Feld, die durch ihre Klangoolle Soprano Stimme und ihr gefälliges Auftreten schon bei ihrem früheren Hinsitzen die Gunst aller Besucher erwarb und sie sich unerschütterlich erhalten hat, wurde demzufolge zweimal verlängert. Dasselbe gilt auch von Hrn. Romaromy mit seiner kräftigen Baritonstimme, dessen

In der Königlich-königlichen Musikakademie für Damen (Inhaber und Direktor G. Schumann) Ferdinandsstraße 6 findet nächsten Montag, den 27. d. Mos., abends 7 Uhr die 4. diesjährige Osterfeierungs-aufführung für Schülerinnen der Akademieklassen statt. Das Programm wird folgende Werke enthalten: „Der Frühling ist nah“, Terzett für Frauenstimmen von Lieke aus Volksliedern; „Alderinnerung“ (Quartett für Frauenstimmen) und „Es sang ein Knab' ein Vögelein“ (Terzett-Quartett), zwei Lieder für Sopran von K. Franz, zwei Stücke für Violine „Aus der Heimat“ von Smetana und „Spanischer Tanz“ von Sarasate, Andante und Variationen für zwei Klaviere von K. Schumann und „Russischer Tanz“ für zwei Klaviere von Rubinstein, sowie Klavierstück von Starobin, Mozart, Friedl, Weber, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Chopin, Heller, Liszt und Grieg. — Dresden Rusif-Schule. Das Programm des nächsten Konzerts im Saale des Theaters hat folgende Schlus-Konzerte wird enthalten: Cello-Konzert in D-moll von Jules de Swert; Violin-Konzert in Fis-moll von G. Bieuztemp; Andante pianato und Polonaise brillante op. 22 von Chopin; Violin-Konzert in D-moll von Wieniawski; 5. Symphonie in C-moll op. 67 von Beethoven und Gefänge von Meyerbeer, Em. Reitzhäuser und Kreutzer.

Sächsischer Kunstverein. Neuaufgestellt worden sind: Aug. Dieffenbacher (München), Sonnenuntergang im Hölenthal an der Jagyberg, Ogar v. Cze (Dresden), „Ein silbes Heim“, Poppe Polsters, „Seelid“, G. Keller (Dresden), „Dortsch, Wotio aus Genchir“, Luci Reunard (Dresden), „Männerkopf“ und „Anderkopf“, Reinhard Rühlig (Dresden), „Ratso an der Elbe, Spätherbst“, P. Müller-Gallaberg (München), Winterabend im Bergedier“, L. Kaufmann (Dresden), „Capri“, G. Oph (Dresden), „Aus dem Dethal“, Gustav Berner (Dresden), „Spreelandchaft in der Niederlausitz“ und „Deth“, C. Zimmermann (Berlin), „Verhäter“ und „Zur Pütterung“. Die Sonderausstellung der völmischen Künstler wird lebhaft besucht und findet allgemeinen Beifall.

Engagement ebenfalls verlängert wurde. Am ersten Osterfeiertage, den 2. April, ziehen neue Sönger und Söngerinnen im Palaß-Restaurant ein.

Infolge der Osterwoche können im Centraltheater nur noch vier Vorstellungen nach dem diesmonatlichen Programm stattfinden. Der Humorist Max Kahl, die Kaskadensoubrette Carola, sowie die Pariser Straßensönger, die gelehrigen Hunde des Hr. Toffary, die Familie Athos, der Kadofolger Böller, die sieben Troubadours und die übrigen Spezialitäten, welche zum ersten Male in Dresden auftreten, werden nur noch kurze Zeit auf dem interessanten Repertoire des Centraltheaters bleiben. Wagen finden, wie jeden Sonntag, zwei Vorstellungen statt.

Aus dem Polizeiberichte. Infolge Schenwerdens der Fische kürzte gestern nachmittag ein Ruischer am Strießer Platz von seinem Laßgeschirre und erlitt eine Kopfverletzung.

Die vielfältigen Reize einer Alpenreise für das Auge bietet die von morgen ab im Panorama international, Marienstraße 20, I. („Drei Raben“) ausgestellte Abteilung Ansichten von Saanen, welche u. a. Aufnahmen einer Besteigung des Mont Blanc enthält.

Statistik und Volkswirtschaft.

Wie aus dem in Aufhängungsstelle der heutigen Nummer unserer Blätter veröffentlichten Bericht ersichtlich ist, werden am Mittwoch, den 29. März, die Aktien der Albrechtsruhrer barm. Rudolph Werh in Düsseldorf, welche zum Parabel und zur Platz an der Berliner Börse ausgesetzt werden sind, zum Kurse von 130 1/2 in Berlin bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Georg, Bernhart u. Co. in Dresden bei dem Bankhause Webe, Krugold und in Düsseldorf bei dem Bankhause F. Fied u. Schöner (Berghs-Wärdische Bank) zur Beilegung ausgesetzt. Das Aktienkapital beträgt 1075 000 R., von dem jedoch nur 600 000 R. zur Beilegung stehen, auf welche überdies auch bereits rechtliche Beschlüsse vorliegen.

Wach die neueste Abänderung des deutschen Zollgesetzes, wonach der Eingangszoll für ungewürzte, tosende Weinbeeren aus der Seite des Wouderlupinens ohne Erhebung, beiderseitig mit sehr hohem Gewinne, zu oder abgeführt (geteilt) von 600 bez. 800 R. auf 300 R. für 100 kg herabgesetzt ist, dürfte die Einfuhr von Wouderlupinens aus China erheblich zunehmen. Bisher wurden diese Wouderlupinens größtenteils über Frankreich bezogen, und zwar in gebrochen oder noch veredeltem Zustande, weil nach erfolgter Beilegung in Frankreich der Zoll von 600 R., bei direktem Bezuge aus China aber der Zoll von 800 R. Höhe war. Die jetzt vorgeschommene Herabsetzung des Eingangszolles auf 300 R. entspricht hauptsächlich dem Interesse unserer zöhlmännischen Beilegungsindustrie. Im vergangenen Jahre betrug die Einfuhr veredeltem Wouderlupinens aus China 24 dt., während sich die Einfuhr aus Frankreich auf nicht weniger denn 1205 dt. belief.

Der schwarze Erdbeil ist mit den Jahren ein immer häufigeres Exportobjekt für die drei ersten, wirtschaftlich miteinander konkurrierenden Staaten der Welt, für Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika geworden. England hat wieder einmal den Vorwärtenteil an der Exportförderung und, wasberit genug, die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Afrika nicht weit hinter die deutsche, obgleich Nordamerika bis jetzt beinahe alle Kolonien in Afrika besitzt. Die englische Einfuhr ist von 16,7 Mill. Pf. Sterl. im Jahre 1894 auf 22,2 Mill. Pf. Sterl. im Jahre 1897 gewachsen. Die deutsche in der gleichen Zeit von 88,6 auf 60,9 Mill. R. Die nordamerikanische Einfuhr dagegen hat sich in der gleichen Zeit genau verdoppelt: von 4,4 Mill. Pf. Sterl. auf 11,2 Mill. Pf. Sterl. Im Jahre 1894 war der amerikanische Export nach Afrika nur halb so hoch als der deutsche, im Jahre 1898 dagegen stehen beide Exporte ziemlich gleich in der Höhe, und im laufenden Jahre wird vermutlich letzter Amerika Deutschland überholt. Die Hauptgebiete für den Export nach Afrika sind Ägypten, Rußland, Italien und Brasilien.

Bremen, 25. März. In der gestrigen Kollisionsstrahlung des Norddeutschen Lloyd wurde vordiesbeil die Genehmigung der Dampfer vom 1898 auf 7 1/2 (gegen 6 1/2 im Vorjahre) festgelegt. Die Betriebsausgaben betragen 18 665 226,05 R., gegen 11 968 868,45 R. im Vorjahre. Die Gesamtverlammung ist auf den 25. April einberufen.

Eingefandtes.

Auf dem im Magazin des Hoflieferanten Bernhard Schäfer stattfindenden Auerverkauf ist am 30. Mai wird hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht, da alle Objekte zum Auerverkauf gestellt sind. 1899

Konfirmations-Gesellschaften wird mit Beiliebe ein Glas Söcklein angeboten. Es eignen sich hierzu besonders die beliebten Wortweine, Scherres, Malagos u. in der The Continental Bohema Compagn. Waisenhausstraße Nr. 14. 2177

Müller & C. W. Thiel  
Inh. Rich. Müller, Königl. Sächs. Hofl.  
Pragerstr. 33.  
Vollständige Betten. 2193

Sonntag, den 26. März beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf.  
Der Kunstsalon Ernst Arnold (Hilstruffer Straße 1, I.) ist erfrühlicherweise in den vergangenen zehn Tagen so gut besucht gewesen, wie dies seit Bestehen des Unternehmens noch nicht der Fall gewesen ist. Besonders sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß unsere heimischen Künstler P. Baum, Gleichen, Rühwurm, M. Liebermann und M. K. Stremel im Verein mit den anerkannten Meistern der Nachbarländer ausgestellt haben.

Im Kunstsalon Emil Richter (Pragerstraße) haben wiederum umfangreiche Neuaufstellungen stattgefunden, die lebhaftes Interesse finden werden. Es sind dabei von Prof. P. Raimorger (Karlsruhe) Einiges Thal, Sommer, Weihnachtsabend, Schloß, Arthur Illies (Hamburg) Wogendes Meer, Entree, Ambrosen, Julian, Frühling, Haidbügel, Herbstkneise, Spätsommer, Heintze x. c., sowie eine Reihe der hochinteressanten graphischen Arbeiten des Rühmlichen Fritz Strobenz (München) Streppbrand; Prof. Franz Stad (München) Weidenhaute, lämpfende Amazonen und vier Originalzeichnungen. Prof. Franz v. Lenbach (München) hat ein Bild von Kaiser Wilhelm I. gesandt, das letzte, das der Künstler nach dem Leben geschaffen hat. Es ist im Neuen Palaß in Berlin im Jahre 1887 entstanden und befand sich bisher in den Privaträumen von Lenbach in München. Franz v. Dreyer (München) Bildnis eines Tiroler Bauern; Emil Rau (München) Wälfischer Unterricht; Prof. Alex. Wagner (München) Gewerbe in Unarn; Hans v. Barfels (München) Sonntagsmorgen; Prof. Robert Schleich (München) Heintze vom Kirchgang; Ein Buchbinder (Berlin) Studienlof; Roman Koschnowski; Zwei Landchaften; D. Israel (München) Ballspiel im Harem; August Wufin (Weißel) Abendmümmung und Holländische Landchaft. Die Bildnisse von Zimmer bleiben noch kurze Zeit aufgestellt.

**Gewerbehaus.**  
Morgen Sonntag, den 26. März 1909

**Zwei Konzerte**

von Königl. Musikdirektor **A. Trenkler**  
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle.**  
Einlass 3 und 7 Uhr. Anfang ¼ 4 und ¼ 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Nächsten Dienstag, den 28. März: **Novitäten-Konzert Wagner-, Liszt-, Tschakowsky-Abend.** — Donnerstag **kein Novitäten-Konzert.**

**Central-Theater.**

Täglich **Variété-Vorstellung.** Anfang ¼ 8 Uhr.  
Sonntag Nachmittags-Vorstellung ermäßigte Preise.  
Nur noch bis 29. dieses Monats:

**Carl Maxstadt,** Gesangsbüchse.  
**Chérie Carola,**  
Deutsche Excentric-Soubrette.  
**Minstrels Parisiens,**  
Pariser Strassensänger.  
**The Athos Familie,** Parterre-Akrobaten  
sowie die übrigen Spezialitäten.

**Victoria-Salon.**  
Täglich u. Mittwoch, den 29. März

**Letztes Auftreten!**

**Carmencita, Bernardi, Familie Agnost;**  
sämtlicher 12 Attraktionen.

Einl. ¼ 7 Uhr. Anf. ¼ 8 Uhr. Sonnt. u. Feiertag: 2 Vorstellungen ¼ 4 Uhr (Heise Str.) u. ¼ 8 Uhr (gem. Str.)

**Königl. Conservatorium für Musik u. Theater.**

Hauptanstalt: **Landhausstrasse II, III.** Zweiganstalten: **Bautzner Strasse 22, I, Werderstrasse 22, part. und Haydnstrasse 9, I.**

Volle Kurse u. Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Aufnahme vom 7. Lebensjahre an. Prospect und Lehrer-Verzeichnis unentgeltlich in allen 4 Anstalten.

**Corsets**  
in den neuesten Schnitten  
Brüsseler, Pariser und deutschen Fabrikats.  
**J. C. Louis, Kaufhaus, Eig. Friedrichsallee.**

**Wenn Sie ein GOURMET sind,**

so lernen Sie mal bitte eine grande-nouveauté, eine Reibhühnerpastete von Max Müller, Gera-Bischlach, kennen, eine Edelconserven ersten Ranges nach einem ganz neuen Conservirungsverfahren. Die Edelconserven-Weltmarke Max Müller, Gera-Bischlach, bieten Interessantes in Halle und Fülle. Verlangen Sie bitte Preislisten in allen Delikatesshandlungen oder vom Generalvertreter **Ranft & Etzold, Dresden, Cirkusstr. 25.** Preislisten bei **Lehmann & Leichsnering, Dresden.**

**Radloff & Böttcher,**  
Kgl. Hoflieferanten, **Waisenhausstrasse 10,**  
Magazin für **Braut- und Baby-Ausstattungen**  
in Wäsche und Betten.  
Spezialität: **Reform-Betten**  
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.

**Echte Teppiche**  
**Perser, Indische, Japaner etc.**  
Grüßtes Lager. Reelle Bedienung.  
Niedrigste Preise.  
**Joh. Georg Pohle,**  
Dresden-A., **Struvestrasse 7.**

Um den Geschäftsgang meines jungen Unternehmens durch ständende Ausverkäufe nicht stören zu lassen, erlaube ich mir auf meine, nur couranten Waaren ebenfalls eine entsprechende Rabattgewährung anzuzeigen.

**Baumfuchen**  
in anerkannt tadelloser Qualität  
verfendet täglich frisch mit  
Bersud für 20 u. größer  
Paul Lange, Conditör,  
Sollitzerstr. 10, Nähe des Bräuns  
Friedrich August, Weges an Schützen,  
Bismarckstr. 20, Dresden. 2690

**Griechische Edelweine**  
F. A. Neubert,  
Moscinskystr. 7,  
2208 Fernsprecher Amt I 2209.

**Rentiers, Offiziere a. D., Kaufleute,**  
welche gewillt sind, sich mit einer Einlage von 50 — 500 Mk. bei einer zungewandten Wittesgesellschaft als Kapitalbestandtheil an derseibigen, werden um gef. umgehende Angabe ihrer Adressen gebeten sub **D. J. 613** an **Hindolf Hoffe, Dresden.**

**Pianos**  
kreuzs. von 350 M. an,  
Olmo Ann. 15 M. mon.  
**Franco** 4 wöch. **Probend.**  
A. Herz, Berlin, Neanderstr. 16. [2419]

**Stellung**  
Für ein Mädchen, welches Eltern die Schule verläßt, wird bei guter Behandlung in herrlicher Gasse gesucht. W. D. J. mit **Nr. 20** an die Exped. d. Bl. zsh. 2694

**Gardinen A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, Stores.**  
König-Johann-Strasse 9.

**Putz- und Seidenhaus**  
**Königsfeld & Gottheiner**  
König-Albert-Passage.

Noch stattgehabter Eröffnung beehren wir uns zur Orientirung der werthen Damen unserer Artikel Ervöahrung zu thun, welche wir der jeweiligen Saison entsprechend in denkbar größten Sortimenten zu überraschend billigen Preisen führen.

**Seidenstoffe u. Sammete, Sammet- u. Seidenbänder Spitzen und Tulle, Chiffons und Gazen, Damen- und Kinderhüte, Blumen und Federn, Schleifen, Jabots, Westen Kragen, Gürtel, Schnallen**

**Special-Qualitäten.**  
**Rein Seiden Merveilleux** 1.15 p. m.  
**Rein Seiden Merveilleux** couleur 1.50 ..  
**Backisch-Seide** (reine Seide) 75 ..  
**Seiden-Sammete** in allen Farben 2.00 ..

**Alice**  
recht kleidsamer, garnierter Hut für junge Damen.

**Lizzy**  
allerliebster Kinderhütchen mit Mull und Spitzen-Rand, Strohkopf und gefälliger Bandgarnitur Mk. 3.80.  
**Ella** mit einfaches Bandgarnitur Mk. 3.00.

Sämtliche Neuheiten der Saison.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Modistinnen und Schneiderinnen. **Muster bereitwilligt.**

**Rennen zu Dresden.**  
Oster-Montag, den 3. April 1899, Nachmittags 2 Uhr.  
**Sechs Rennen = ca. 11000 Mark Preise.**

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.  
Nies Nähere siehe Anschlagtafel!

**Gebrüder Risse — Dresden**  
Fernepr. I, 685. — im Hauptbahnhof. — Fernspr. I, 685. 371

Vorzügliche milde und angenehme Qualität. Original- **CORONA** Nach Auswärts bei 500 St. fre. Paçon. Nachnahme.

Nur noch bis 30. Mai a. e.

**Ausverkauf**  
à tout prix

sämtlicher Waaren im Magazin

**BERNHARD SCHÄFER**  
Königlicher Hoflieferant

**Nr. 6 Prager Strasse Nr. 6.**  
Schluss am 30. Mai a. e.

**Tageskalender.**  
Sonntag, den 26. März.  
**Königliches Opernhaus.**  
(Alte.)  
Mit Allerhöchster Genehmigung: **Größe Walfahrt** zum Besten des Kaiserlich-Königlichen Hoftheaters für die Waisen und Waisen der Königl. musikalischen Kapelle. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
**Wochenplan.** Vom 27. März bis mit 1. April geschlossen. — Sonntag, den 2. April: Die Afrikaerin. (Anfang ¼ 7 Uhr.) — Montag: Der Barbier von Sevilla. — Ballet-Extravaganz. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Dienstag: Carmen. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Mittwoch: Die Afrikaerin. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Donnerstag: Don Pasquale. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Freitag: Bohème. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Samstag: Die Afrikaerin. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Sonntag: Don Juan. (Anfang ¼ 7 Uhr.)

**Königliches Schauspielhaus.**  
(Neubau.)  
Für die Dienstag-Abendstunden des 4. April: **Lorenzotta**. Schauspiel in fünf Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
**Wochenplan.** Vom 27. März bis mit 1. April geschlossen. — Sonntag, den 2. April: Gernando von Bergamo. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Montag: Die schilfene Frau. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Dienstag: Goethe-Gyllas VII. Abend: Faust I. Teil. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Mittwoch: Gemächheit. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Donnerstag: Goethe-Gyllas VIII. Abend: Der einkaufende Faust II. Teil. (Anfang ¼ 7 Uhr.) — Freitag: Ein Wascher. Hr. Haber als Wasch. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Samstag: Don Carlos. Hr. Haber als Wasch. (Anfang ¼ 7 Uhr.) — Sonntag: Faust II. Teil. (Anfang ¼ 7 Uhr.)

**Residenztheater.**  
Nachmittags ¼ 4 Uhr (ermäßigte Preise): **Die drei Kisten**. Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler. Ende ¼ 6 Uhr. — Abends ¼ 8 Uhr: **Die drei Kisten** des Hrn. Felix Schweighofer. Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück mit Gesang in vier Akten von E. Knysegger. Ende ¼ 10 Uhr.  
Dienstag: **Die drei Kisten** des Hrn. Felix Schweighofer. 3. Akt. Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Carl Moritz.

**Central-Theater.**  
Waisenhausstraße 6.  
Täglich **Variété-Vorstellung.**  
Anfang ¼ 8 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
**Wahren:** Ein Knabe: Hrn. Otto Kasper in Dresden; Hrn. Dr. med. Albert Braun in Wiesbaden; Hrn. Felix Engelbach in Leipzig-B. — Ein Mädchen: Hrn. Carl Krich in Dresden; Hrn. Carl Krich in Bergschönbühl; Hrn. Richard P. Wöhe in Leipzig-B.; Hrn. Gust. Wörner in Leipzig-B.; Hrn. August Wöhr in Dresden.  
**Verstorb:** Hrn. Dr. phil. Otto Karmann mit Hrn. Maria Käsig in Dresden-Bismarck; Hrn. Dr. med. Max Schmidt in Rastatt mit Hrn. Johanna Schreyer in Leipzig.  
**Vermählt:** Hr. Baumgärtner Altes Dieck mit Hrn. Helene Dieck in Dresden; Hr. Oswald Köhler mit Hrn. Ute Dieck in Dresden; Hr. Victor Watterer mit Hrn. Mathilde Schneider in Dresden; Hr. Ludwig Kende mit Hrn. Margarete Dieck in Dresden.  
**Wahrben:** Hrn. Anna Bertha Wöhr herno gemiene Tierarzt Sonntag geb. Engel in Dresden; Hrn. Johann von Thomsen geb. Köhler (82 J.) in Dresden; Hr. Karl Eidenstein von. (52 J.) in Bismarckwerda; Hr. Friedrich Robert Wöhr in Dresden; Hr. Privatrat Robert Schramm (77 J.) in Dresden; Hrn. Gertrud Depold (26 J.) in Dresden; Hrn. Otto Reimer geb. Köhler in Dresden; Hrn. Ute Wöhr geb. Dieck (81 J.) in Hauen i. B.; Hr. Privatrat Friedrich Wöhr (77 J.) in Wöhr; Hr. Oberpostleutenant Walter v. D. Wöhr (80 J.) in Wöhr; Hrn. Hermann (55 J.) in Leipzig-B.; Hrn. Selma Marie Kricher geb. Bremer in Leipzig-B.; Hrn. Johann Friedrich Bernheim geb. Schubert in Leipzig.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Es hat dem Herrn gefallen, unsere innig geliebte Mutter, die **verwitwete Frau Helene von Herberg** geb. Freiin von Klar-Steichen durch einen sanften Tod von langen Leiden zu erlösen.  
Dies gelien tiefbetruert an **Dresden, den 24. März 1899.**  
**Marie Freiin von Herberg.**  
**Anna Freiin von Herberg.**  
Die Beerdigung findet in aller Stille von der Heilanstalt Kirchfeld aus in Dresden (Hr. Hof.) statt.

Erste Nacht entließ ich mich infolge eines Herzschlags mein heißgeliebter Mann,  
**Generalleutnant z. D. Kirchner**  
Ritter böhmischer Orden.  
Nadebn, den 25. März 1899.  
Die tiefgebeugte Witwe  
**Hedwig Kirchner geb. Schille.**  
zugleich im Namen ihrer Kinder.





# Ernst Rehm in Botschappel empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert reichliches Schachtmaß.

**Grosse Geldlotterie** Das grosse Loos  
**100,000** Mark, ferner Haupt-Treffer **25,000** Mark, insgesamt **10,000** Geldgewinne.  
 LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling**, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.  
 In Dresden zu haben bei: **H. v. Wehren**, Seestr. 4, **Nich. Metzler Jr.**, Rampischstr. 9, **Max Bruhn**, Marschallstr. 24, **Gust. Gerloke**, Annenstr. 6, **Edmund Degel**, Neust. Gasse 40, **B. Müller**, Kreuzstr. 2, **Gustav Knoschke**, Hauptstr. 23, **J. Reimann**, G. H. Rehfeld & Sohn, G. Forgiel, G. Fischer, H. Kösser, H. Kessler, M. Funke, R. Schinck, W. Reimstein, P. Wilmersdorf, Freiburger Str. 31, **W. Rössig**, F. A. Rauffuss, Alf. Klose, Hauptstr. 3, **C. Hennig**, Oppelstr. 36, **E. Eschler**, Cassenverwalt. des Albertvereins, Marienstr. 1, **Ed. Boehme**, R. Reichel, B. Kaden, A. Genuck.

**Staatlich konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt.**  
 Direktor **Rudolf Pollatz**,  
**DRESDEN, Marschnerstrasse 3.**  
 Binnen Jahresfrist bestanden von den Schülern der Anstalt 25 die Freiwilligen- und 9 die Fähnrichs-Prüfung, 3 die Aufnahmeprüfung für Sekunda, 5 die Reife-Prüfung für Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

**Oeffentliche Handelslehreanstalt zu Chemnitz.**  
 Die neuen Kurse der im Jahre 1898 gegründeten Anstalt, deren Weisungsamtliche zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigen, beginnen am **11. April d. J.** — Prospekt und nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Direktor **Professor Althaus**.

**The Berlitz School of Languages,**  
**Prager Strasse 44, I.**  
 Einzige von Prof. Berlitz für Dresden autorisirte Schule.  
 Die außerordentliche Bedeutung, welche die Berlitzschulen für das Sprachstudium erwachsen lassen, geht am besten aus dem Umstande hervor, daß sich die Anzahl dieser Schulen in den letzten sechs Jahren von 18 auf 26 vermehrt hat, davon allein 20 in Deutschland. Der jährliche Besuch derselben ist auf zusammen wenigstens 20000 Herren und Damen zu veranschlagen.  
 Die in unserer Schule angewandte Methode (Berlitz-Methode) erfüllt aber auch in der That Alles, was die Bildung der neueren Zeit als erstrebenswert bezeichnet hat: nur nationale Lehrer, Ausschluß der Muttersprache, Schöpfung des Gedächtnisses und des Sprachgefühls von Anfang an, selbständiges, abstraktes Sprechen. Dabei wird der Unterricht nur einzelnen Personen oder kleinen Hefeln und Klassen erteilt, so daß er ein vollkommen individuelles ist und sich nach den Anlagen, Kenntnissen und Bedürfnissen eines Jeden richten kann.  
 Freies Sprechen wird von der ersten Stunde ab eingeübt, und unter Weglassung aller letzten Formen und Kadenzes werden die wichtigsten Regeln aus dem gegebenen Sprachstoff praktisch abgeleitet.  
 Unterrichtszeit: von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.  
 Anmeldungen werden jederzeit angenommen, erfolgen aber besonders für Klassen, am besten jetzt, und zwar persönlich (wochentags 12-1 und 4-5 Uhr). Prospekt gratis.  
**Direktor Dr. Pakscher**,  
 früherer Privatdocent der neueren Sprachen an der Universität Dresden.

**Creditanstalt für Industrie und Handel.**  
**Dresden, Altmarkt 13.**  
 Actienkapital: 15 Millionen Mark.  
 Reservefonds: 4,25 Millionen Mark.  
 Unsere **Depositencasse** vergütet bis auf Weiteres für Baareinlagen gegen Depositenbuch  
 bei täglicher Verfügung **3%**  
 „ einmonatlicher Kündigung **3 1/2%**  
 „ dreimonatlicher „ **4%**  
 „ sechsmonatlicher „ **4%** p. a.

Letzte Neuheit!  
**Glücksklee-Oster-Eier**  
 gefüllt mit feiner Pralinée-Mischung, in Dresden nur **allein** bei  
**C. C. Petzold & Aulhorn**  
 Wildruffer Strasse 9 — Pirnaischer Platz  
 (Ecke Georgen) (Rathhausplatz)  
 Bautzner Strasse 41 — Hauptstrasse 2.

**Philipp Elimeyer**  
 Commandite des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Berlin und Köln,  
 Hauptgeschäft: Prager Strasse 5, I.  
 Depositenkasse u. Wechselstube: Marschallstrasse 1, part.  
 Sämmtliche am 1. April 1899 fälligen Coupons werden bereits von jetzt ab an meinen Kassen eingelöst.  
 Dresden, im März 1899.

**Beim Umzuge!**  
 empfiehlt sich zum Verändern von Beleuchtungsanlagen, sowie Aufstellen, Umbauen und Transportieren von Beleuchtungsgeräthen  
**Reinh. Zeppernick**  
 Circusstr. 2, Ecke Johann Georgen-Allee.  
 Lager von Kronen, Lyren, Ampeln und Beleuchtungsgegenständen jeder Art.  
**Echtes Auer-Glühlicht.**  
 Mäßige Preise. Prompte Bedienung.

**Oster-Brodchen**  
 allerfeinster Qualität.  
 Specialität:  
 Karlsbader Original-Gebäck. **Franzsemmeln** Karlsbader Original-Gebäck.  
 von hervorragender Güte  
 von früh bis Abend stets warm.  
 Neu! Englischen Kuchen Neu!  
 Fernsprecher 183. **Fein-Bäckerei** Fernsprecher 183.  
**Hermann Angermann, Webergasse 35.**

**Liquidations-Ausverkauf**  
 der Sektkellerei **Bussard A.-G. i. Liqu.**  
 (vorm. A.-G. Champagnerfabrik Niederlössnitz)  
 Gegründet 1836.  
 Der Verkauf unserer Waare findet zu folgenden herabgesetzten Preisen bei Auszahlung statt:  

Bussard Silber	(früher 2.25) 1.80	p. 1/2 Flasche; 1/2 Flasche 20 Pf. p. Stück höher
Bussard Perle	1.50	
Bussard Rose	1.50	
Bussard Brillant	(früher 4.50) 3.50	

 Zehlgelr Bestand ca. 140 000 Flaschen.  
 Bei größter Entschlossenheit von 25 Flaschen an gratis-Rabatt. Sämmtliche Schaumweine sind nach fruchtigster Art durch Flaschengährung hergestellt. Für gute bzw. ungleiche Qualität wird Garantie geleistet.  
**Hauptverkaufsstellen:**  
 in Dresden: **H. Schönrock's Nachfolger**, Wilsdrufferstr. 14, Beresstr. 37.  
 in Chemnitz: **H. Schönrock's Nachfolger**, Ecke Neumarkt und Webergasse.  
 in Radebeul: Apotheke von **G. Georgi**.

**Hoflieferant Robert Hoffmann, Seestrasse**  
**Luxuswaaren-Magazin.**  
 Aparte Neuheiten in **En-tout-cas** und **Sonnenschirmen.** Permanente Ausstellung **Moderner Luxus- u. Phantasie-Möbel.**  
 Oster-Neuheiten.

**Osterartikel.**  
  
**Carl Schmeißner**  
 vom Ruffen  
**König Johannstr.**

**Special-Offerte für Weinkenner**  
 sein reifste **Original-Bordeaux-Weine**  
 1898  
 90er Ch. Maynard Pils... 2.00,  
 Cruse & als frühes...  
 93er Ch. Fougues Glanzel... 2.25,  
 A. Lalande u. Co.,  
 89er Ch. Lantje Bogadan... 2.50,  
 Cruse & als frühes...  
 89er Ch. Livran... 2.75,  
 Marquis Lambert des Oranges,  
 90er Ch. Labour 2nd vin... 3.50  
 Schloßgüter.  
**C. Spielhagen,**  
 Dresden, Ferdinandsplatz 1.

**F. Schade & Co.**  
 Tapeten-Spezialität  
 Dresden-A.  
 Valentinstr. 12  
 (Ecke Hauptstr.)  
 1094

**Atelier für Edelstein-Schleiferei**  
 von **Arno Stegmann,**  
 grosse Brüdergasse 2, III. Etg.  
 Verrichtung aller in dieser Fach einschlägigen Arbeiten bei geschicktester Ausführung zu billigen Preisen. Lager von Brillanten, farbigen Edelsteinen, Goldschmuck, Uhren, Reparaturen, Gelegenheitskäufe. Verkauf von altem Gold und Silber, Edelsteinen und antiken Gegenständen.  
 2541

**C. H. Hesse**  
 20 Marienstr. 20  
 (3. haben)  
 Wegen vollständiger Geschäftsauflösung 100  
**Ausverkauf sämtlicher Tuchwaaren**  
 mit 20% Rabatt.  
 169

**Alters-Rente.**  
 Für R. 1000 — Einzahlung genügt die seit 1852 bestehende Versicherungsbank **„Teutonia“** in Leipzig (Rechts-Bestanden ca. 45 Millionen Mt.) wenn die betr. Verlor  
 60 Jahr alt ist... 92.00  
 70... 131.40  
 lebenslängliche jährliche Rente.  
 Auskunft ertheilt die Subdirectoren **Krusche & Seifmar, Dresden**  
 Wilsdrufferstr. 48 I.  
 2116

**Alberthölzer, Zwingerstraße, Albertsfortwäger, Gartengräber.**  
**Gebr. Eberstein**  
 Wilmersl. 7.  
 2115

**Magen-, Nerven-, Lungen-, Brust- und Gichtleiden**  
 empf. **Vandervort**  
 (Neujährliche-Porter)  
 1 St. 40 Pf. bei 12 Blättern 25 Pf.  
 Königlich-Preuss. Hofapotheker  
**Hermann Nestler,**  
 Dresden, Victoriastraße 34.  
 2416

**Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.**

HOFLIEFERANTEN

Ihrer Majestät der Königin der Belgier, Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Fr. Leopold v. Preussen, Ihrer Hoheit Herzogin Paul von Mecklenburg.

Prager Strasse 8.



geben sich die Ehre, den Eingang aller Neuheiten anzuzeigen:

Costumes, Confections, Damenhüte, Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Blousen.

Unsere steten Verbindungen mit den ersten Pariser und Lyoner Häusern, wie auch den hervorragendsten Lieferanten Deutschlands, ermöglichen uns eine Collection, die wir als hervorragend schön, exclusive und reich empfehlen dürfen.

Die grosse Auswahl fertiger Confections, Costumes und Blousen jeder Art und die bedeutenden Lager in Seidenwaaren und Kleiderstoffen bei mässigen Preisen, befriedigen gewiss alle Ansprüche.

Die Maassabtheilung für Costumes und Confections enthält die gewähltesten Modelle erster tonangebender Pariser Häuser; die Anfertigung geschieht unter vollster Garantie bei coulantester Bedienung.

Subscription.

Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnscheine

unkündbar bis zum Jahre 1908.

Es gelangen von den an der Berliner, Leipziger und Dresdner Börse regelmäßig notirten

4%igen Hypothekenbank- und Anlehnscheinen Serie VIII,

unkündbar bis 1908,

Nom. M. 4,000,000.—

(Abschnitte M. 2000, 1000, 500, 200)

und von der älteren, an den genannten Börsen ebenfalls eingeführten

3 1/2 %igen Pfandbrief = Serie VII,

unkündbar bis 1908,

Nom. M. 1,500,000.—

(Abschnitte M. 2000, 1000, 500, 200)

ein Restbetrag von

zur Subscription.

Sämmtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

Mündelsicherheit

ausgestattet, sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der königlich sächsischen Lotterie-Darlehnskasse zugelassen. Die Subscription findet statt

Montag, 27. und Dienstag, 28. März 1899

aufser an anderen Plätzen bei uns und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von 102.00 % bezw. 99.25 % zuzüglich laufender Stückzinsen ab 1. Januar 1899, plus Schlussnotenstempel entgegen. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 1. bis 22. April 1899 zu erfolgen.

Dresden, den 21. März 1899.

Filiale der Leipziger Bank.

Technikum Einbeck. Städtische Technische Mittelschule. Ausbildung von Beamten technischer Betriebe u. Konstrukteuren im Maschinenbau. Programm mit Rücksichtnahme, gratis durch die Direktion. 1406. Der Registrator. Gegr. 1871.

Hafer/Malz-Cacao. Hafer-Cacao halb u. halb. das Pfund M.2. das Pfund M.1.20. Das bekömmlichste Frühstück für Jung und Alt. Cacao u. CHOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden. Anerkannt vorzügliche Qualität.

Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver. Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 45 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vormahrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel M. 1.40, 1/4 Schachtel M. 0.70. Eicht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in den Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda k. u. k. Oester.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. Depots: Augsburg: Dr. Heid, Hofapotheke zu St. Afra. Berlin: C. W. Barentin, W. Wilhelmstr. 55. Dresden: Zielke, Marienapotheke; Gebr. Stresemann, Mohrenapotheke; Dr. C. Stephan, Kronen-Apotheke. Leipzig: C. Jaeger, Salomon-Apotheke; D. K. Mylius, Engel-Apotheke; R. Lux, Hofapotheke. München: H. Floss, Droguerie, Meissen: E. Kunstmann, Apotheke. Nossen: B. Karzler.

Kauf Antrag des Vereins „Vereinigte Müller von Burg und Umgegend“... in Gemässheit von §§ 100, 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angezeigt, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche gewerbetreibende, welche im Bezirke der Amtshauptmannschaft Weissenhof... auf Antrag der Schmelz-Jungung zu Wittweide... in Gemässheit von §§ 100, 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angezeigt, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche gewerbetreibende, welche im Bezirke des Amtsgerichts Wittweide das Schmiedehandwerk ausüben, der Schmelz-Jungung zu Wittweide (mit dem Sitze in Wittweide) anzugehören haben. Leipzig, den 21. März 1899. Königliche Amtshauptmannschaft, v. Ehrenstein. Vertheilung IV 492.

Bassenge & Fritzsche Bankgeschäft, Frauenstrasse, Ecke der Galleriestrasse. An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Umtauschung von ausländischen Banknoten, Gold etc. Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr. Domicil-Stelle für Wechsel.

R. WOLF Magdeburg-Buckau. Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands. Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenhesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft. Dampfmotoren, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Bedeutender Export nach allen Welttheilen.



Nachrichten aus den Landestellen.

Leipzig. Das offizielle Votationsorgan der sächsischen Konvention, das Dresdner „Votationsblatt“, bezeichnet die in der „Hülse“, dem „Leipziger Gen.-Anz.“ und anderen Blättern aufgetauchte Nachricht, die sächsischen Kartellparteien beschließen, in der nächsten Landtagsperiode einen Gesetzentwurf einzubringen, der der Polizeibehörde das Recht giebt, Vereine und Versammlungen, die die Sicherheit des Staates bedrohen, einfach zu verbieten, auf Grund besserer Information als erfunden. — Der „Schutzverband für Handel und Gewerbe“ nahm in einer zahlreich besuchten Versammlung Stellung zu dem Landtagswahlgesetz. Es wurde hervorgehoben, daß von den bis jetzt in der Öffentlichkeit benannten Kandidaten Dr. Kauermeister unter den Vorbedingungen des Verbandes am nächsten steht. Der Genannte habe sich für den Fall seiner Auffassung zur Annahme einer Kandidatur bereit erklärt. Die Versammlung nahm darauf einstimmig eine Resolution an, in der sie sich für die Kandidatur des Hrn. Gule ausdrückte und den Vorstand beauftragte, zur Auffstellung dieser Kandidatur mit anderen wirtschaftlichen Vereinigungen in Verbindung zu treten.

Gernitz. Die umfangreichen Vorarbeiten für die allgemeine Ausstellung für Nahrungsmittel, Bekleidungsgegenstände, Kunsthandwerk, Gewerbe und Wirtschaftswissenschaften, welche zu Gernitz in den erweiterten Gebäuden des Klostergartens vom 6. bis 17. Mai stattfinden wird, sind fast beendet, daß die Verendung der offiziellen Einladungs-Prospekte zur Besichtigung der Ausstellung noch in dieser Woche erfolgen wird. An Preisen kommen etwa geschätzte 100,000 Mk., sowie Ehrenplakette, große goldene, silberne und bronzene Medaillen zur Verfügung. Mit der Ausstellung verbunden ist eine Lotterielotterie. Die Ausstellung betreffende Anfragen sind an das Ausstellungs-Bureau, Gernitz, innere Klosterstraße 3, zu richten. — Das vom 1. April an hier neu und mehr täglich erscheinende sozialdemokratische Blatt wird die „Volkstimme“ heißen, es wird monatlich nur 50 Pf. kosten und, weil man nur so der Konfession der anderen hier erscheinenden Blätter glaubt begegnen zu können, auch „das Lebensbrot der Frauen“ besonders berücksichtigen. Der Eigentümer „Vorbereiter“ des Hrn. Laback hört also auf zu erscheinen.

Freiburg. Am Dienstag fand hier auf Anregung des Hrn. Bürgermeisters Friedel die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins statt. Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender und Kassierer sind Bürgermeister Friedel, Amtsrichter Petrol, Kaufmann Konstantin Leubold. Freiburg. Nach dem Jahresbericht fanden in der Deutschen Gewerkschaft im Sommerhalbjahr 1898 75 Schüler Aufnahme, wovon 9 mit Ende September die Anstalt wieder verließen. Im Winterhalbjahr wurden 72 Schüler neu aufgenommen, so daß der Gesamtbesuch 147 betrug. Auch in diesem Jahre erhielt die Anstalt die Besuche verschiedener Art, welche der Anstalt meist von Fachleuten überlassen wurden. Für bedürftige Schüler sind zur Zeit folgende Freistellen und Stipendien vorhanden: Für Angehörige des Königreichs Sachsen zwei Freistellen in Betreff des Schulgeldes, gegründet von der Lohzuberinnung zu Leipzig; für Angehörige des Königreichs Württemberg ein Stipendium von 200 Mk.; für Angehörige des Großherzogtums Baden, des Großherzogtums Sachsen-Weimar, des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, des Herzogtums Sachsen-Gotha-Gota, des Herzogtums Sachsen-Weimars Stipendium in unbekannter Höhe. Ein Fonds zur Gründung weiterer Freistellen ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit ist in Bildung begriffen. Das Kapital der von einigen Gönnern und ehemaligen Schülern im Oktober 1897 gegründeten „Schroeder-Stiftung“ ist bei der sächsischen Sparkasse zu Freiburg in der Höhe von 619,53 Mk. Die Ringe-Stiftung wurde von Hrn. Alfred Ringe, in Firma Gebr. Ringe, in Dresden-Neubau aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs Albert gegründet; ihr Kapital hat die Höhe von 1005 Mk. erreicht. Der Nationalität nach gehören die 82 Schüler der Gewerkschaft folgenden Staaten an: dem Deutschen Reich 49 (25 Preußen, 5 Bayern, 4 Württemberg, Hessen und Sachsen-Weimar je 3, Rußland je 2, Baden, Lippe-Deilmold, Schwarzburg-Sondershausen und Elsaß-Lothringen je 1), Oesterreich-Ungarn 13, Rußland 4, Italien und Frankreich je 3, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika je 2, England, Holland, Schweden, Norwegen, Japan und Rumänien je 1.

Leipzig. Die sächsische Landes-Samariter-Versammlung wird am Sonntag, 7. Mai, hier abgehalten. Anmeldungen sind bis spätestens den 15. April an den Verbandsvorstand (Geschäftsstelle in Leipzig, Neudorferstraße 2) zu richten. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 6. Mai abends 6 1/2 Uhr findet eine Sitzung des Landesausführes statt, an dieser schließt sich eine gemeinschaftliche Sitzung des Landes- und Ortsausführes, worauf erfolgt die Begrüßung der erschienenen Teilnehmer durch den Ortsausführer. Sonntag, 7. Mai mittags 12 Uhr findet die allgemeine Sitzung statt, in welcher Dr. Stadtrat Dr. Rörner, Dresden, „Ueber Samariter- und Rettungsvereine in sächsischen Diensten“ vorträgt, während Dr. Dr. med. Lommagshagen-Bützen einen Vortrag über „Samariterunterricht bei der Feuerwehre“ halten wird. An diesen Vortrag soll sich eine Besichtigung der Samariterabteilung der Witzschauerstraße zu Leipzig durch Dr. med. Wühlisch anschließen. Hierzu folgt die Geschäftsitzung und nach Beendigung der letzteren Befehl mit Damen in Hotel Restaurant. Nach Aufhebung der Tafel soll ein gemeinschaftlicher Ausflug durch den Stadtpark nach dem Pöhlberge unternommen sowie eine Besichtigung der Seherndmühlenteiche der Stadt vorgenommen werden.

Falkenberg. Bei der hierigen Firma „Falkenreiner Cardinensbäckerei und Bäckerei vorm. Georg Hörsing“ ist zum Andenken an den hochseligen Kaiser Wilhelm I. eine „Kaiser Wilhelm-Stiftung“ errichtet worden, aus welcher alle Jahre am 22. März, dem Geburtsfeste des großen Kaisers, Geldbeträge an Arbeiter, die mehrere Jahre ununterbrochen bei genannter

Firma thätig waren, ausgeteilt werden. Auch am vergangenen 22. März wurden wiederum an 23 Arbeiter des Fabrikbetriebes Geldbeträge unter entsprechender Freigabe ausgeteilt. Es erhielten vier Arbeiter, die 15 Jahre thätig waren, je 50 Mk., sieben Arbeiter mit 10 Arbeitsjahren je 30 Mk. und 12 Arbeiter, die fünf Jahre thätig waren, je 20 Mk. Diese Stiftung hat seit ihrem Bestehen schon viel Segen unter den Arbeitern gestiftet.

Blauen i. B. Dem Jahresberichte des Vorstandes des Bogtäländisch-Erzgebirgischen Industrievereins zufolge bewilligte der Vorstand zur Beschaffung von Vorbildern in mehreren Raten die Summe von 5782,81 Mk. Beim Einkauf von Vorbildern durch den Geschäftsführer wird regelmäßig darauf Rücksicht genommen, daß die hauptsächlichsten Industriezweige des Bogtäländes und Erzgebirges bedacht werden. Das Königliche Ministerium des Innern bewilligte für jede der Vorbildersammlungen des Vereins den Betrag von 1000 Mk. Während dieser Betrag bisher vorwiegend zur Beschaffung von kunstgewerblichen Werken verwendet wurde, um die Vorkenntnisse zu vergrößern, sollen nunmehr, etwa für die Hälfte des Staatszuschusses, auch industrielle Gegenstände erworben werden. Diese Gegenstände bleiben, wie die bisher angekauften kunstgewerblichen Werke, bis auf weiteres dem Eigentum der Gemeinde. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt gegenwärtig 373. An Mitgliedsbeiträgen wurden vereinnahmt 8300 Mk. Die Gesamtausgaben betragen 7960,11 Mk.

Gainsitz. Am Dienstag fand hier auf Anregung des Hrn. Bürgermeisters Friedel die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins statt. Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender und Kassierer sind Bürgermeister Friedel, Amtsrichter Petrol, Kaufmann Konstantin Leubold.

Freiburg. Nach dem Jahresbericht fanden in der Deutschen Gewerkschaft im Sommerhalbjahr 1898 75 Schüler Aufnahme, wovon 9 mit Ende September die Anstalt wieder verließen. Im Winterhalbjahr wurden 72 Schüler neu aufgenommen, so daß der Gesamtbesuch 147 betrug. Auch in diesem Jahre erhielt die Anstalt die Besuche verschiedener Art, welche der Anstalt meist von Fachleuten überlassen wurden. Für bedürftige Schüler sind zur Zeit folgende Freistellen und Stipendien vorhanden: Für Angehörige des Königreichs Sachsen zwei Freistellen in Betreff des Schulgeldes, gegründet von der Lohzuberinnung zu Leipzig; für Angehörige des Königreichs Württemberg ein Stipendium von 200 Mk.; für Angehörige des Großherzogtums Baden, des Großherzogtums Sachsen-Weimar, des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, des Herzogtums Sachsen-Gotha-Gota, des Herzogtums Sachsen-Weimars Stipendium in unbekannter Höhe. Ein Fonds zur Gründung weiterer Freistellen ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit ist in Bildung begriffen. Das Kapital der von einigen Gönnern und ehemaligen Schülern im Oktober 1897 gegründeten „Schroeder-Stiftung“ ist bei der sächsischen Sparkasse zu Freiburg in der Höhe von 619,53 Mk. Die Ringe-Stiftung wurde von Hrn. Alfred Ringe, in Firma Gebr. Ringe, in Dresden-Neubau aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs Albert gegründet; ihr Kapital hat die Höhe von 1005 Mk. erreicht. Der Nationalität nach gehören die 82 Schüler der Gewerkschaft folgenden Staaten an: dem Deutschen Reich 49 (25 Preußen, 5 Bayern, 4 Württemberg, Hessen und Sachsen-Weimar je 3, Rußland je 2, Baden, Lippe-Deilmold, Schwarzburg-Sondershausen und Elsaß-Lothringen je 1), Oesterreich-Ungarn 13, Rußland 4, Italien und Frankreich je 3, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika je 2, England, Holland, Schweden, Norwegen, Japan und Rumänien je 1.

Leipzig. Die sächsische Landes-Samariter-Versammlung wird am Sonntag, 7. Mai, hier abgehalten. Anmeldungen sind bis spätestens den 15. April an den Verbandsvorstand (Geschäftsstelle in Leipzig, Neudorferstraße 2) zu richten. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 6. Mai abends 6 1/2 Uhr findet eine Sitzung des Landesausführes statt, an dieser schließt sich eine gemeinschaftliche Sitzung des Landes- und Ortsausführes, worauf erfolgt die Begrüßung der erschienenen Teilnehmer durch den Ortsausführer. Sonntag, 7. Mai mittags 12 Uhr findet die allgemeine Sitzung statt, in welcher Dr. Stadtrat Dr. Rörner, Dresden, „Ueber Samariter- und Rettungsvereine in sächsischen Diensten“ vorträgt, während Dr. Dr. med. Lommagshagen-Bützen einen Vortrag über „Samariterunterricht bei der Feuerwehre“ halten wird. An diesen Vortrag soll sich eine Besichtigung der Samariterabteilung der Witzschauerstraße zu Leipzig durch Dr. med. Wühlisch anschließen. Hierzu folgt die Geschäftsitzung und nach Beendigung der letzteren Befehl mit Damen in Hotel Restaurant. Nach Aufhebung der Tafel soll ein gemeinschaftlicher Ausflug durch den Stadtpark nach dem Pöhlberge unternommen sowie eine Besichtigung der Seherndmühlenteiche der Stadt vorgenommen werden.

Falkenberg. Bei der hierigen Firma „Falkenreiner Cardinensbäckerei und Bäckerei vorm. Georg Hörsing“ ist zum Andenken an den hochseligen Kaiser Wilhelm I. eine „Kaiser Wilhelm-Stiftung“ errichtet worden, aus welcher alle Jahre am 22. März, dem Geburtsfeste des großen Kaisers, Geldbeträge an Arbeiter, die mehrere Jahre ununterbrochen bei genannter

Dresden bestimmt, abgefertigt worden und zur Mittagszeit am Jollande Schöna-Herzschule zur Verladung gelangt. — Von Seiten höherer österreichischer Staatsbeamten fand auf dem Regierungsdampfer „Oesterreich“ eine Strombesichtigung des Herrschaftlichen „Oesterreich“ — Bis mit vorgestern sind insgesamt 1159 beladene Schiffe und 30 Hülse (Prahme) von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

Vermischtes.

Der gestrandete Panzer „Oldenburg“ wurde, nachdem er durch Abgabe der Besätze geleichtert worden war, von dem Linienschiff „Brandenburg“ abgehleppt und ist ohne fremde Hilfe in den Riel der Ostsee gelangt. Das Panzerschiff „Oldenburg“ gehört zu den ältesten Panzerschiffen der deutschen Flotte. Nur die vier Panzerschiffe der Sachsen-Klasse, die aus den Jahren 1877 bis 1880 kamen, in den Jahren 1897 und 1898 jedoch einem völligen Umbau unterzogen worden sind, sind älter. Die „Oldenburg“ ist im Jahre 1884 von Stapel gebaut. Sie ist 75 m lang, 18 m breit und geht 6,3 m tief. Ihr Displacement beträgt 5249 t, ihre Maschinen entwickeln 3900 Pferdekraft. Die Panzerung besteht aus Compoundstahl und ist im Gürtel und der Kormette 300 mm, in den Querschnitten 150 mm stark. Das Panzerdeck ist 30 mm stark. Das Schiff führt acht 30 Kaliber lange Kanonen mit einer Geschwindigkeit von 24 m Kaliber, 2 Schnellfeuergeschütze von 8,8 und 6 solche von 5 cm Kaliber sowie 12 Maschinengeschütze. Es hat 4 Torpedolancierrohre und ist ganz aus Stahl gebaut. Die „Oldenburg“ hat einen Geschwindigkeit mit artemiertem Wasserdampf, der den vorderen Schornstein des gepanzerten Kommandoturms. Die Besatzung des Schiffes beträgt 377 Mann. Zum Schutz gegen Verletzung des Schiffes ist es durch wasserdichte Längs- und Querschnitte in hunderte wasserdichte Räume geteilt. Bis zum Oberdeck ist die doppelte Schiffswand durchgehend, ferner ein Längsschott, das in eine wasserdichte Wand, die das Schiff der Länge nach in zwei gleichgroße Räume teilt, und acht Querschotte. Unterhalb der Wasserlinie sind etwa doppelt so viel Querschotte und noch mehrere Längsschotte, die seitwärts zum mittleren Längsschott stehen. Eine sehr stark verzweigte Rohrleitung verbindet jede größere Zelle mit den fünfzig Schiffschleppern, um einbringendes Wasser entfernen zu können. — Das Reizen der Ankerseite der Boje kann nicht überlassen, da ein außerordentlich starker Nordoststurm herrschte und das Panzerschiff „Oldenburg“ vermöge seines hohen Schiffes bodens einen sehr starken Winkstang abgab. Das Schiff soll nur am Ost einigen geringeren Schäden erlitten haben.

Fransösisches über Deutschland. Wie es heute mit den geographischen Kenntnissen in Frankreich steht, welche Einbrüche die große Menge von unserem Lande hat, dafür haben wir einen ziemlich zuverlässigen Maßstab an den Leistungen der Geographischen Gesellschaft. Die Geographische Gesellschaft in Lyon hatte den Plan gefaßt, jedes Jahr Preise auszugeben für die Kandidaten der Lehrereinnahme der Departements Rhone, Ain, Loire und Saone. Jüngst ist ein Bericht über den vorjährigen Wettbewerb dieser Art herausgegeben worden, erhalten von dem nach seinen einleitenden Worten bestimmt, und zu große Strenge nicht nachsehen kann. Die Preisfrage war die Behandlung der deutschen See-Handels- und Kriegsschiffe, der Meer, an denen sie liegen und Schifffahrt der Ufergegend. „In dem Bericht über die Weise die Aufgabe umzusetzen, welche sie nicht nur eine Aufzählung, sondern eine Studie über den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands und die allgemeine wichtige Thatsache, daß Deutschland im Auge ist, die anderen Völker von jenen Stellen zu verdrängen, an denen sie seit Jahrhunderten sich festgesetzt, und auf friedlichem Wege durch seine Industrie und seinen Handel die Weltmärkte zu erobern.“ Nach dem Bericht Frankreichs haben unter 63 Aufsätzen 16 genügt, während die anderen nach der alten Schablone arbeiteten, wonach Deutschland den Krieg als Hauptgewerbe pflegt und ein armes Land ist. Die meisten Seminare haben mangels positiver Kenntnisse viel „dram herum gemacht“, von der Hanse, Gustav Adolf, der Entdeckung Amerikas und dem Rap der guten Hoffnung und sonstigen Dingen gesprochen, aber beispielsweise nichts vom Nordseehandel und seiner Bedeutung für Handel und Seefahrt gesagt; die meisten konnten nicht einmal die Namen der Hauptstädte von Danzig und Bremen. Von den weiteren Einzelheiten, auf die der Bericht des französischen Professors eingeht, mag eine Reihe zur Unterhaltung vorgetragen werden, wobei man immer im Auge behalten muß, daß es die Rede ist, die dem französischen Volk sein Wissen beibringen sollen, aus denen die mangelhaften, oft fehler-

haften Anschauungen über ein hoch benachbartes Land berichtet werden. — „Ziemlich fruchtbar, ziemlich vollreich, ziemlich handelsreißend, ziemlich geeignet für dies und jenes“, sind so Wendungen, mittels deren man etwas zu sagen sucht. Nach der Ansicht eines Mitberaters, dem man Karlshafen als Freund empfehlen könnte, geben sich die Hafenstädte Danzig, Königsberg und Tilsit hauptsächlich dem Handel mit Meeresschum hin, der sich reichlich längs der Küste findet. Allerdings ist der Meeresschum dem Besuche nahe verwandt, weil er mit diesem an Preisen verkommt. Da ist eine Verwechslung sehr verführerisch. Für denselben angehenden Lehrer liegen dort hinten bei den deutschen Häfen die großen Städtchen und Heringsküste. Ein anderer meint offenbar, der dreißigjährige Krieg sei erst Mitte dieses Jahrhunderts beendet worden, da er das Land erst seit diesem Zeitpunkt sich von den großen Kriegen erholen läßt, die es vollständig zerstört haben. Ein Aufsatz läßt die deutsche Kriegsschiffahrt schon seit zwei Jahrhunderten der Welt fürchtbar sein. Der Riel Kanal wird nach Ansicht eines der Mitberater erst dann einen Aufschwung nehmen, wenn Rußland einmal wirtschaftlich eine bedeutende Stellung einnimmt; „dann kommen auch Transitschiffe an die Reihe, wie — Brindisi, das heute schon Karfreitag für den Verkehr mit Indien erlegt“. Ein anderer führt als deutsche Häfen an: St. Petersburg, Riga, Kronstadt, Odessa, Stockholm, Christiania, aber keinen einzigen deutschen Hafen. Gewisse Aufsätze enthalten acht Seiten Banalitäten, ohne ein einziges Wort über deutsche Häfen, deutschen Handel; kleinere Aufsätze wimmeln von großen Zeitmännern; Bremen ist eine ruinirte und verfallene Stadt, Breslau ist der Hafen für Berlin, Kiel liegt an der Weichsel. Eine des Lehrberufes haltende junge Dame findet, daß Deutschland fast gar keine Häfen besitze und daß Berg, Thal und Ebene sich dort folgen wie Ode, Judd und Prella. Diese Dame ist besonders erkrankt über die Beschäftigungslosigkeit am Ostsee. Eine gewisse hauswirthschaftliche Richtung kann man bei ihr nicht verkennen, wenn sie bezüglich des Handels Deutschlands konstatirt wird und vom Kartoffelbau und dem gelassenen Fleische spricht, welches letzteres Geseh mit sich bringt, da es wegen nicht genügender Salzung den Bandwürmern und Trichinen hervorruft. Berlin ist eine schmutzige Stadt mit 50.000 Einwohnern, Hamburg ist Deutschlands größte Stadt, dort giebt es mehr Kassen als in gewissen russischen Städten, mehr Katholiken als in Rom, mehr Juden als in Palästina. Bremen lautet die Gocock in Stellen und Italien an und hat als besonderen Aufschwungzustand Kruppische Kanonen. Kiel war vor dem Bau des Norddeutschen Kanals nur von armen Fischern in erbärmlichen Hütten bewohnt. Lübeck an der Elbe, Bremen an der Elbe, Hamburg an der Oder, Stettin und Danzig an der Nordsee — das sind nur Kleinigkeiten.

Heber das traurige Ende eines Reichthumers wird aus New-York geschrieben: Auf den Tod darnieder liegt im New-Yorker Hospital Thomas Donaldson, der bekannte Rühmer im Schwimmen und Tauchen, der in früheren Jahren mit Barnum Beisus den ganzen Kontinent durchzogen hat, ein Opfer seiner Wahlgelüste. Aus schwindelnder Höhe tauchte er häufig im Madison Square Garden in ein verhältnismäßig kleines Wasserbecken und erlitt Verletzungen, die jeden Augenblick das Ende nach sich ziehen konnten. Seit der Eröffnung der „Sportman Show“ im Madison Square Garden waren die Tauchervorstellungen Donaldsons eine der Hauptnummern, die täglich Tausende von Zuschauern nach dem Garden zog. In der Mitte des Beckens war ein langer Balken angebracht, das in einer Tiefe von acht Fuß mit Wasser gefüllt war. Aus der schwindelnden Höhe von 80 Fuß wagte Donaldson täglich seinen Sprung in die gähnende Tiefe. Nachdem ihm bereits vergebens Male zuvor beim Verlassen des Wassers aus Nase und Ohren Blut gebrungen, sollte ihm nunmehr seine Wahlgelüste verhängnisvoll werden. Es war nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, als Donaldson, eine amerikanische Flagge um den Oberkörper geschlungen, über den Querbalken beinahe dem eigens für ihn errichteten Plattform zuwachte. Sein Auge glitt über die untenstehende taufentropfenartige Menge. Beängstigende Stille herrschte in dem weiten Raum. Ein Schrei fragte, das verabschiedete Zeichen. Weit über neigt sich Donaldson, die Arme vorgezogen, die Hände einander geschlossen, schließt er wie ein Pfeil in die Tiefe. Sekundenlanges Schweigen, dann Händeklatschen und Bravourrufen. Jedermann hält den Athrasprung für gelungen. Doch was ist das? Wie ein Lauffeuer geht es durch den Garten von Wand zu Wand: Donaldson ist tot. Drei Aemter, Schimmer luchen das Becken, die beiden Oberfläche einen stillosen Schein annimmt, mehrere Rufe ab und enden schließlich den bewußten am Boden liegenden Donaldson. Aus Mund, Nase und Ohren, wie aus einer schredlichen Wunde an der linken Seite des Gesichts drang das Blut hervor. Bald bemerken sich wohl ein halbes Duzend Aemter um den Bewußtlosen. Sie alle waren übereinstimmend der Ansicht, daß Donaldson durch menschliche Kunst nicht mehr zu retten sei.

Verhängene Plade.

Roman von G. v. Spathen.

(Fortsetzung.)

Es ist nicht — ein jeder Schmerz im Anie. — Dort, dort kommen Menschen, der Weisliche! — Kammele Margarete, sich fester auf ihres Verlobten Arm stützend.

Die Sängerin hatte recht gesehen, es war wirklich Richard Verdensich, der ihnen, von der Mutter geleitet, langsamem Schrittes entgegenkam, mit Kopf schauend, der sich an seiner anderen Seite befand. Der junge Weisliche schaute mit Entsetzen um sich, und seine Miene war so bitter, daß die Gräfin neue Hoffnung schöpfte.

Seine Gemüthsverfassung war nämlich bisher eine recht unbesriedigende. Von jener kräftigen Freude am Leben, welche gewöhnlich diejenige befeuert, die aus schwerer Krankheit erstanden sind, ließ sich bei ihm nichts wahrnehmen. Er war ausfallend zerstreut und thöricht, und oft genügte ein Alleenstehen von wenigen Minuten, um ihn in düsteren Sinnen versinken zu lassen.

Die Gräfin blieb überaus, beinahe erschrocken stehen, als Richard mit einem Male, ohne ein Wort ihren Arm losließ, von einem jungen Bursche entgegenzueilen, das sie wohl bemerkte, doch nicht beachtet hatte.

„Ich freue mich herzlich, Sie wiederzusehen, hier

wiederzusehen, Herr Volensand, und auch Sie, mein Fräulein!“ sagte der Geisliche, vor Edgar und seiner Braut stehen bleibend, mit bebender Stimme.

Er war sehr bleich geworden, und sein Herz klopfte ungestüm, als er sich seinen Bruder gegenüber sah, zum ersten Male mit dem Bewußtsein, daß es sein Bruder sei, und daß auch dieser die nahe Bande kenne, die sie beide verknüpfen. Doch nicht allein ihn, auch Volensand regte diese Begegnung auf, und seine Hand zitterte leise, als er sie in die Richards' legte und entgegnete: „Hochwürden sind sehr gütig, haben mir und meiner Braut überhaupt so große Teilnahme bewiesen, daß es mir schwer ward, Frankfurt zu verlassen, ohne meinen innigsten Dank auszusprechen. Miß Jane Reffon sagte mir jedoch, Herr Graf wären noch zu schwach, Besuche zu empfangen.“

„Ja, ich war recht krank, und es kam so plötzlich über mich, daß ich leider mein Wort nicht halten und über Fräulein Feldmanns Befinden berichten konnte“, sagte Richard, der doch immer nicht die volle Herrschaft über sich wiedergewonnen hatte. Inzwischen waren die Gräfin und Max herangekommen, und als sie vorübergingen, ließ ersterer einen scharfen Blick über Volensand hingelenken.

Dem Geislichen fehlte die Fassung nach und nach zurück, und nun erkundigte er sich mit der ihm eigenen Herzlichkeit, ob Margarete wieder gänzlich hergestellt sei und wie lange sie und Volensand sich in Wiesbaden aufhalten gedächten.

„Nur so lange, als Herr Geheimrat Post es für

unumgänglich nötig hält, zwei Wochen etwa, denke ich“, erwiderte Edgar.

„Und Sie gebrauchten sogleich nach Amerika zurückzukehren?“ fragte Richard.

„Ja, denn es ist hohe Zeit, daß ich meine Berufspflicht wieder aufnehmen.“

„Und Sie gehen, um für immer drüben zu bleiben?“

„Gewiß, ich bin geborener Amerikaner.“

„Doch der Sohn deutscher Eltern“, versetzte darauf der Geisliche, unwildtürlich etwas Beziehungreichs in die Betonung legend.

Volensand entgegnete dies so wenig wie Margareten's bestiges Erschrecken, und mit einem Male ersah sie eine seltsame Beklemmung. „Meine Eltern waren allerdings Deutsche, aber ich wurde drüben geboren und erzogen und bin gewohnt, Amerika als meine Heimat zu betrachten“, entgegnete er etwas kurz.

Als Richard umschonend gewahrte, daß die Seinigen umgesehen waren und den Baumgang wieder herankamen, bot er Volensand die Hand und sagte: „Ich darf meine Mutter nicht länger warten lassen, verabschiede mich aber in der Hoffnung, Sie baldigst bei mir zu sehen.“

„Das wird in den nächsten Tagen geschehen.“ Richard schaute den Bruder einen Augenblick an, dann fuhr er, wie einer plötzlich Eingebung folgend, fort: „Wollen Sie mir eine recht große Freude bereiten, Hr. Volensand, so frühstücken Sie morgen um elf Uhr bei mir.“

Volensand sah, wie Margareten's Hand, gleichsam

wie zur Abwehr, starrer auf seinem Arm drückte, wie ihr Blick in ängstlicher Spannung an seinen Lippen hing; ihm selber erschien diese Einladung seltsam, und dennoch trieb ihn ein unerklärliches Etwas, sie anzunehmen. „Ich werde kommen“, sagte er, über seine eigene Stimme erschreckend, so verändert war ihr Ton.

„Ich danke Ihnen herzlich, Hr. Volensand, Sie machen mir eine sehr große Freude. Auf Wiedersehen!“ entgegnete Richard in mißsam beherrschter Erregung, indem er den Hut abnahm und sich gegen Margarete leicht verbeugte.

Neunzehntes Kapitel.

Die Abenddämmerung hatte begonnen, und durch die bleigefärbten Fensterhellen in Jane Reffon's alterthümlich eingerichteten Salon fiel nur noch ein trüber Lichtschein, in dem die im Hintergrunde befindlichen Möbel sich in verschwimmenden Formen zeigten. In dem behaglichen Wärme ausströmenden Kamme lobte ein helles Feuer, von Zeit zu Zeit glühendrote Streifenlichter auf Edgar Volensand's Gesicht werfend, der, die Füße auf das ziemlich hohe Bronzegerüst stützend, davor saß. Er war wieder einmal, wie jetzt so oft, sehr schweigsam und achtete weder auf seine Braut, die dicht an das eine Fenster heranzutreten war, um sich einige Augenblicke länger mit ihrer Nähtarbeit beschäftigen zu können, noch auf Jane, die nahe dem Kamme in einem feinstreifigen Armstuhle saß.

(Fortsetzung folgt.)



Dresdner Börse, 25. März 1899.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Dresdner Börse, 25. März 1899.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Die in der Tabelle der Industrieaktien... Bericht über die Aktienmärkte und die Lage der Industrie.

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Neueste Börsennachrichten... Kurze Zusammenfassung der aktuellen Marktsituation.

Advertisement for 'Dresdner Journal' with contact information and subscription details.

